

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I**

**Latein  
am Joseph-König-Gymnasium**

**Stand: November 2018**

**Änderungen seit der letzten Version sind in roter Schrift gehalten.**

# Inhalt

Seite

<b>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</b>	<b>3</b>
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht.....</b>	<b>5</b>
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	5
2.1.1 Übersichtsraster Klasse 6 (Latein ab 6) (Lehrwerk Pontes).....	6
2.1.2 Übersichtsraster Klasse 7 (Latein ab 6) (Lehrwerk Pontes).....	18
2.1.3a Übersichtsraster Klasse 8 (Schuljahr 2019/20) (Lehrwerk Pontes).....	28
2.1.3 Übersichtsraster Klasse 8 (Latein ab 6) (Lehrwerk Cursus).....	45
2.1.4 Übersichtsraster Klasse 9 (Latein ab 6).....	49
2.2.1 Übersichtsraster Klasse 8 (Latein ab 8).....	55
2.2.2 Übersichtsraster Klasse 9 (Latein ab 8).....	56
2.3.1 Förderunterricht Klasse 6.....	57
2.3.2 Förderunterricht Klasse 7.....	58
2.3.3 Förderunterricht Klasse 8.....	59
2.3.4 Förderunterricht Klasse 9.....	60
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	61
2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	63
2.6 Lehr- und Lernmittel.....	69
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen ...</b>	<b>70</b>
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>71</b>
<b>Anhang I: Fehlerarten und Fehlerkennzeichen.....</b>	<b>72</b>
<b>Anhang II: Gruppenarbeit.....</b>	<b>74</b>
<b>Anhang III: Bögen zu Diagnose, Evaluation und Feedback.....</b>	<b>77</b>

# **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Das Joseph-König-Gymnasium liegt zwischen dem Münsterland und dem Ruhrgebiet und beschult vorrangig Schülerinnen und Schüler der Stadt Haltern am See und der zugehörigen Ortschaften.

Insgesamt besuchen ca. 1400 Schülerinnen und Schüler die Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Meist kommen 10 SuS in der Einführungsphase neu hinzu.

Das Gymnasium ist eine Europaschule mit englisch-bilingualem Zweig in den Sachfächern Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften/Politik.

Latein wird als zweite oder dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 und 8 und schließlich als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schüler meist mehrheitlich Latein; in der Jahrgangsstufe 8 und der Einführungsphase kommt in der Regel kein neuer Kurs zustande.

Während die meisten SuS Latein in der EF zur Erlangung des Latinums weiterwählen, kommt ein fortgeführter Kurs in der Qualifikationsphase leider nur unregelmäßig zustande.

In der Sekundarstufe I wird zur Förderung leistungsschwächerer SuS als Ergänzungsstunde II in den Jahrgangsstufen 6.2, 7, 8 und 9 eine Förderstunde angeboten. In 6.1 hat der gesamte Kurs eine zusätzliche Übungsstunde (Ergänzungsstunde I).

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein acht Lehrkräfte, von denen sechs die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen (DT, GE, HS, JAN, KL, ME); ein Kollege ist allerdings durch Personalratsarbeit so eingebunden, dass er für den Lateinunterricht nur sehr begrenzt zur Verfügung steht.

Die Fachschaft verfügt über einen Materialschränk im Lehrerzimmer, in dem verschiedene aktuelle Lehrwerke zur Einsicht untergebracht sind sowie einige Materialien, die in der Phase der Originallektüre verwendet werden können. Außerdem gibt es einen umfangreichen Foliensatz zum römischen Alltagsleben. In einem Materialordner werden umfangreichere Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen gesammelt und stehen somit allen Fachkolleginnen und -kollegen zur Verfügung.

Von der Schulleitung als Fachkoordinator eingesetzt ist Herr Düttmann. **Vorsitzende im Schuljahr 2017/18 ist Frau Tekstra.**

Als außerschulische Lernorte stehen sowohl das vor Ort liegende Römermuseum als auch der Archäologische Park in Xanten zur Verfügung, der regelmäßig am Ende des Jahrgangsstufe 7 besucht wird.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 35 Schulwochen aus; dabei sind einige Schulwochen für Exkursionen, Methodentraining etc. berücksichtigt. Das Fach Latein wird in den einzelnen Jahrgangsstufen mit folgender Wochenstundenzahl unterrichtet:

Klasse 6        5 (1. Hj.) / 4 (2. Hj.)

Klasse 7        4

Klasse 8        3

Klasse 9        3

Förderunterricht findet für Schülerinnen und Schüler mit erkennbaren Schwächen ab 6.2 mit einer Wochenstunde im Rahmen der Ergänzungsstunden II statt.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die Arbeit während der ersten drei Lernjahre wird maßgeblich beeinflusst vom Lehrwerk *Cursus (Ausgabe Nordrhein-Westfalen)* bzw. *Pontes* (ab 2017/18). Die zu erwerbenden Kompetenzen sind – unter Wahrung der Vorgaben des Kernlehrplans Latein – im Hinblick auf dieses Werk auf die einzelnen Jahrgänge verteilt.

Im vierten Lernjahr (Jahrgangsstufe 9) steht die Arbeit an originalen lateinischen Texten im Mittelpunkt. Der Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin wählt aus dem im Kernlehrplan genannten Korpus leichter und mittelschwerer Originaltexte die zu behandelnden Autoren – evt. in Rücksprache mit den Schülerinnen und Schülern – aus. Die in diesem schulinternen Lehrplan genannte Auswahl an Autoren basiert auf den Gepflogenheiten der vergangenen Jahre; sie ist aber nicht als geschlossen anzusehen. Unabhängig davon, ob im Unterricht ein anderer Autor gelesen wird, wird natürlich der Erwerb der in den Kernlehrplänen genannten Kompetenzen angestrebt.

Das Joseph-König-Gymnasium sieht sich als Europaschule in besonderer Weise dem Europa-Gedanken verpflichtet. Die Fachkonferenz Latein geht dabei von einer besonderen Verpflichtung und Bedeutung ihres Faches aus: „Dass Latein durch seine Texte authentisch mit den Grundlagen der europäischen Kultur vertraut macht und so zur Identitätsfindung der Europäer entscheidend beitragen kann“<sup>1</sup>, ist Konsens.

Im Folgenden sind daher die Bezüge zum Europa-Gedanken bei den einzelnen Unterrichtsvorhaben nicht explizit ausgewiesen, da sie immer vorhanden sind.

1 Friedrich Maier, *Meisterwerke der lateinischen Literatur. Beiträge zur Praxis der Mittelstufenlektüre*. Bamberg 2010, S. 9.

## 2.1.1 Übersichtsraster Klasse 6 (Latein ab 6) (Lehrwerk *Pontes*)

Angestrebt wird das Erreichen von Lektion 14 im Lehrwerk. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, folgende Kompetenzen zu erwerben:

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld	Sprachkompetenz Die SchülerInnen können...	Textkompetenz Die SchülerInnen können...	Kulturkompetenz Die SchülerInnen können...	Methodenkompetenz Die SchülerInnen können...
		- einen Lernwortschatz von ca. 400-450 Wörtern beherrschen und überblicken			
1 (Lektion „Salve“)	Römische Alltagskultur und Privatleben	<b>Wortschatz:</b> - für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden	- Textsignale ( <i>hier:</i> Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren  - einfache Textaussagen reflektieren	Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; <i>hier:</i> Namen damals und heute	- die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen
2 (Lektion 1)	Römische Alltagskultur und Privatleben  (inhaltlicher Schwerpunkt: Wohnen im alten Rom)	<b>Wortschatz:</b> - offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; <i>hier:</i> Irrläufer suchen  - für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden  - wesentliche Wortarten unterscheiden; <i>hier:</i> „kleine Wörter“ finden  - einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden  <b>Grammatik:</b> - die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier:</i> Akkusativ  - aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen.	- auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren  - Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier:</i> handelnde Personen  - sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen	wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier:</i> Wohnverhältnisse im alten Rom  sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum	<b>Wortschatz:</b> - die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen  - einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden ( <i>hier:</i> Vokabeln einprägen)  <b>Umgang mit Texten und Medien:</b> - erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden; <i>hier:</i> Wort-für-Wort-Methode  - eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden; <i>hier:</i> Satzglieder markieren  - Handlungsträger bestimmen und

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prädikat, Subjekt, Objekt, adverbiale Bestimmungen und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern; <i>hier</i>: Subjekt, Prädikat, Akk.-Objekt</li> <li>- sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen; <i>hier</i>: Maskulinum und Femininum</li> </ul>		Perspektivenwechsel zeigen	<p>die Personenkonstellation ermitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben</li> </ul>
3 (Lektion 2)	<p>Römische Alltagskultur und Privatleben</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt: Römische Hausgemeinschaft)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen, nennen</li> <li>- einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (<i>hier</i>: Personalendungen, Kasusendungen) und deren Funktion benennen</li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen (<i>hier</i>: Kasus, Numerus und Genus) Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen</li> <li>- Verben ihren Flexionsklassen zuordnen</li> <li>- eine Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: Neutrum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: handelnde Personen</li> <li>- einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben; <i>hier</i>: Verstecken spielen</li> <li>- didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren)</li> </ul>	<p>Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; <i>hier</i>: „Familie“ im Unterschied zu <i>familia</i></p> <p>ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen</li> <li>- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Subjekt und Prädikat</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren (<i>hier</i>: szenisches Spiel, Texte in andere Texte umformen)</li> <li>- einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden; <i>hier</i>: Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <p>◇ aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und</p>

					wiedergeben; <i>hier</i> : Sklaven im antiken Rom
4 (Lektion 3)	Römische Alltagskultur und Privatleben (inhaltlicher Schwerpunkt: Landleben)	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; <i>hier</i>: Wortfamilien und Sachfelder bilden</li> <li>- einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen</li> <li>- Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen erkennen; <i>hier</i>: Personalpronomina und Verbendungen</li> <li>- bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen herausfinden und bestimmen; <i>hier</i>: Personalpronomina</li> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Personalendungen</li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: Einleitung, Überschrift, Tiere/Personen</li> <li>- durch das sprachkontrastive Arbeiten angemessene deutsche Formulierungen wählen</li> </ul>	wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier</i> : Leben auf dem Land, <i>villa rustica</i>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen</li> <li>- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Personalpronomina</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen</li> <li>- Minitexte szenisch gestalten und spielen</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Quellen (<i>hier</i> z. B. Abbildungen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen</li> <li>- zu überschaubaren Sachverhalten, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren; <i>hier</i>: Überreste römischer villae rusticae in Deutschland</li> </ul>
5 (Lektion 4)	Römische Alltagskultur und Privatleben (inhaltlich)	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; <i>hier</i>: Wort- und Sachfelder nutzen</li> <li>- grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter anwenden; <i>hier</i>: <i>esse</i> und <i>potesse</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: handelnde Personen</li> <li>- die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen</li> <li>- sich von einzelnen typisch lateinischen</li> </ul>	wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen</li> <li>- Wort- und Sachfelder unter</li> </ul>



	er Schwerp unkt: Schule)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussage-, Frage-, und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden</li> <li>- bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen</li> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier:</i> Imperativ und Substantive bestimmen</li> <li>- Prädikat, Subjekt, Objekt und adverbiale Bestimmung benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern</li> </ul> <p>die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren</p>	Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen	Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben ( <i>hier:</i> Schule im alten Rom), mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern	<p>Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen</p> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier:</i> esse und posse</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden: Satzglieder markieren</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben</li> <li>- Abbildungen zum Informationserwerb nutzen</li> </ul>
6 (Lektion 5)	Römische Alltagskultur und Privatleben  (inhaltlicher Schwerpunkt: Forum Romanum)	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d. h. Wortfamilien und Sachfelder bilden; <i>hier:</i> Wortnetz Forum Romanum</li> <li>- wesentliche Wortarten unterscheiden; <i>hier:</i> Substantiv, Adjektiv, Pronomen</li> <li>- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinnigere Entsprechungen im Deutschen finden</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; <i>hier:</i> Adjektive</li> <li>- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier:</i> Anwendung der KöNiGsregel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben</li> <li>- semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen; <i>hier:</i> Adjektive</li> <li>- sich von einzelnen lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen</li> <li>- in einfachen situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken</li> </ul>	<p>wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier:</i> Begriffe im Zusammenhang mit Rom</p> <p>Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; <i>hier:</i> Forum</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen</li> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen unter Anleitung nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte in andere Textsorten umformen: Fortsetzung schreiben</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- einzelne Elemente des lateinischen Satzbau mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen</li> </ul>		Romanum	<p>kontextbezogen präzisieren</p> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier:</i> Karten</li> <li>- einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; <i>hier:</i> Rap</li> </ul>
7 (Lektion 6)	<p>Römische Alltagskultur und Privatleben</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt: Circus Maximus)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden</li> <li>- wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen; <i>hier:</i> Possessivpronomina</li> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier:</i> Genitive, Substantive und Possessivpronomina, Nominative, Akkusative und Genitive</li> <li>- Prädikat, Subjekt, Objekt benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sinntragende Begriffe bestimmen; <i>hier:</i> Sachfeld „Wagenrennen“</li> <li>- einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden</li> <li>- semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen</li> </ul>	<p>wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier:</i> Wagenrennen; Zirkus</p> <p>an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; <i>hier:</i> Wagenrennen und Autorennen</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen</li> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier:</i> Genitive</li> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten</li> <li>- zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen</li> </ul>

					sachgerecht entnehmen und wiedergeben
8 (Lektion 7)	Römische Alltagskultur und Privatleben  (inhaltlicher Schwerpunkt: Thermen)	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>wesentliche Wortarten unterscheiden; hier: Präposition, Konjunktion, Adverb, Pronomen</b></li> <li>- <b>offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen</b></li> <li>- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; hier: Ablativ</li> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; hier: Ablativ</li> <li>- Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; hier: Ablativ</li> <li>- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren</li> <li>- sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen; hier: bestimmte rund und unbestimmter Artikel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textsignale als Informationsträger identifizieren; hier: handelnde Personen</li> <li>- Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen</li> <li>- einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben (</li> <li>- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen</li> <li>- einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben</li> </ul>	wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; hier: Thermen  Bereich der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; hier: Thermen  sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Wortschatz nach Wortarten ordnen; hier: Präpositionen</b></li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln</li> <li>- einfache Textaussagen reflektieren</li> <li>- <i>Texte in andere Textsorten umformen und szenisch spielen</i></li> <li>- <i>Arbeitsergebnisse dokumentieren und Collagen anfertigen</i></li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; hier: Abbildungen, Schaubilder, Internet</i></li> <li>- <i>einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; hier: Thermen</i></li> </ul>
9 (Lektion 8)	Römische Alltagskultur und Privatleben  (inhaltlich	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden</li> <li>- <i>wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen</i></li> <li>- <i>Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene, und besprochene Person) unterscheiden</i></li> </ul>	wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen</li> <li>- <i>die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären;</i></li> </ul>

	er Schwerp unkt: Amphithe ater)	<p>nennen</p> <p><b>Grammatik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben</li> <li>- die Bestandteile des Acl benennen</li> <li>- den Acl mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben</li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen</li> <li>- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen</li> <li>- einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden</li> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben</li> <li>- sinntragende Begriffe bestimmen</li> </ul>	<p>Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, hier: Gladiatoren</p> <p>sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen; hier: Gladiator</p> <p>Bereich der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; hier: Gladiatorenkämpfe</p>	<p>hier z.B.: petere</p> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; hier: KöNiGsregel und Subjektivakkusativ und Prädikativinfinitiv</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte paraphrasieren</li> <li>- Texte in andere Textsorten umformen</li> <li>- einfache Textaussagen reflektieren</li> <li>- klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame Merkmale verbunden sind; hier: Pronomina</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; hier: Gladiatoren</li> </ul>
10 (Lektion 9)	Römisch e Alltagskul tur und Privatleb en  (inhaltlich er Schwerp unkt: Theater)	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortarten unterscheiden; hier: Pronomen; Adverb/Adjektiv</li> <li>- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen</li> <li>- für lateinische Wörter sinnngerechte Entsprechungen im Deutschen finden</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; hier: Numerus und Deklination</li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; hier: Objekte</li> </ul>	<p>sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen; hier: licet</p>	<p>Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; hier: Theater</p>	<p><b>Wortschatz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Wortschatz nach Wortarten ordnen; hier: Pronomina, Adjektiv/Adverb</b></li> </ul> <p><b>Grammatik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; hier: Numerus und Deklination</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte szenisch gestalten und spielen</li> <li>- einfache Textaussagen reflektieren</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen</li> <li>- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; hier: Subjektsakkusativ und Akkusativobjekt</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln</li> <li>- methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden; hier: Pendelmethode</li> <li>- konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen; hier: Subjektsakkusativ und Akkusativobjekt</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden; hier: Gladiatorenkämpfe, Wagenrennen und Theateraufführungen</li> </ul>
11 (Lektion 10)	<p>Mythologie und Religion</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt: das Kapitoll)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; hier: Irläufer suchen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verben ihren Flektionsklassen zuordnen</li> <li>- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; hier: Perfekt</li> <li>- Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; hier: Tempuszeichen für Perfekt/Präsens</li> <li>- Zeitstufen und Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen; hier: Perfekt</li> <li>- Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Textsignale (hier: handelnde Personen) als Informationsträger identifizieren</li> </ul>	<p>Bereiche der griechisch-römischen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern, hier: Götter und Tempel</p> <p>ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln</p>	<p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; hier: v. a. Perfekt und Präsens</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln</li> <li>- Übersetzungen erläutern</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; hier: Übersetzung des lat. Perfekt mit zwei verschiedenen Tempora im Deutschen</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus (hier: Übersetzung der Prädikate) mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen (hier: Wortstellung im deutschen Haupt- und Nebensatz)</li> </ul>			<p>wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren, hier: mit einem Reisebereich</li> </ul>
12 (Lektion 11)	<p>Mythologie und Religion</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt: Aeneas: Untergang Trojas)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, hier: Wortfamilien erkennen</li> <li>- die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären, hier: „pietas“</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; hier: Imperfekt</li> <li>- die entsprechenden Verben ihren Flektionsklassen zuordnen, hier: Perfekt</li> <li>- die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Imperfekt/Perfekt) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen</li> <li>- Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- auf Grundlage von Beobachtung ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren</li> <li>- Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden</li> <li>- Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen</li> <li>- Sinnerwartung anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen</li> </ul>	<p>wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, hier: Aeneas</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, hier: Wortfamilien</li> <li>- den Wortschatz nach Wortarten ordnen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; hier: Imperfekt</li> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen nutzen; Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen; hier: Vordergrund- / Hintergrundhandlung</li> <li>- Bilder und Collagen anfertigen, hier: Comic zeichnen</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben</li> </ul>

<p>13 (Lektion 12)</p>	<p>Mythologie und Religion  (inhaltlicher Schwerpunkt: Aeneas in Italien)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden; hier: „futura“ und „malis“, „ipse“</li> <li>- englische Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen</li> <li>- einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; hier: Tempuszeichen für Futur und Präsens</li> <li>- einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; hier: lateinisches Futur mit dem Präsens übersetzen</li> <li>- einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; hier: Substantivierung von Adjektiven und Pronomina</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- auf Grundlage von Beobachtung ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren</li> <li>- einfache Textaussagen reflektieren</li> <li>- sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen finden</li> <li>- in einfachen situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken</li> </ul>	<p>verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; hier: Abbildungen</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen</li> <li>- Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen</li> <li>- Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren; hier: Substantivierung von Adjektiven und Pronomina</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; hier: KNG</li> <li>- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen; hier:Vordergrund- / Hintergrundhandlung</li> <li>- Texte in andere Textsorten umformen, hier: Rede entwerfen</li> <li>- Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, hier: Charakterisierung</li> </ul>
----------------------------	---	--	--	---	---



<p>14 (Lektion 13)</p>	<p>Mythologie und Religion  (inhaltlicher Schwerpunkt: Romulus und Remus)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden</li> <li>- Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen</li> <li>- zusammengehörige Wörter einander zuordnen; hier: Wortfamilien und Sachfelder bilden</li> <li>- Wortarten unterscheiden; hier: Verben und Substantive</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Zeitstufen lateinischer Tempora bestimmen; hier: Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futur</li> <li>- Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; hier: Perfekt und Plusquamperfekt</li> <li>- Prädikat, Subjekt, Objekt und adverbiale Bestimmung benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern</li> <li>- häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden</li> <li>- einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; hier: Nebensätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen</li> <li>- einfache Textaussagen reflektieren</li> </ul>	<p>wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; hier: Romulus und Remus</p> <p>an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; hier: Stadtgründung Roms und die der Heimatstadt</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen</li> <li>- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; hier: Tempora</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte szenisch gestalten und spielen, hier: Gerichtsverhandlung</li> <li>- Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, hier: grafisches Satzgliedmodell</li> <li>- konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen; hier: Nebensätze</li> <li>- Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben</li> </ul>
<p>15 (Lektion 14)</p>	<p>Römische Geschichte  (inhaltlich)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; hier: Gegensätze finden</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben</li> </ul>	<p>aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben</p> <p>wichtige Bereiche des römischen</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p>



	<p>er Schwerpunkt: Das Ende der Königszeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; hier: Passiv (Person und Numerus)</li> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus; hier: Futur, Präsens, Imperfekt, Passiv) benennen</li> <li>- häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden; hier: Kausal-, Temporal- und Konzessivsatz</li> <li>- die unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens zielsprachengerecht übersetzen; hier: Aktiv/Passiv</li> <li>- einige Merkmale des lateinischen Tempus- / Modusgebrauchs mit der Verwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; hier: „werden“ als Passiv und Futur im Deutschen</li> </ul>		<p>Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; hier: berühmte Personen der römischen Frühgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen</li> <li>- klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame Merkmale verbunden sind; hier: kausale, temporale und konzessive Konjunktionen</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren; hier: Standbilder bauen</li> <li>- Texte in andere Textsorten umformen; hier: Steckbrief und Botenbericht</li> </ul>
--	---	--	--	--	---

Fächerübergreifendes Arbeiten	Anbindung an das Methodenkonzept des JKG
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutsch: Wortarten und Satzglieder (Thema in 5/6/7) (- Englisch: Methoden des Vokabellernens)</li> <li>- Geschichte: Die Welt der Antike / Römisches Reich (Thema in 6.1 und 6.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Effektiv lernen I und II</li> <li>- MindMapping I und II (zur Vorbereitung z. B. zur Vorstrukturierung des Lernstoffs vor Klassenarbeiten)</li> <li>- Klassenarbeiten</li> </ul>

## 2.1.2 Übersichtsraster Klasse 7 (Latein ab 6) (Lehrwerk Pontes)

Angestrebt wird das Erreichen von Lektion 25 im Lehrwerk. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, folgende Kompetenzen zu erwerben:

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld	Sprachkompetenz Die SchülerInnen können...	Textkompetenz Die SchülerInnen können...	Kulturkompetenz Die SchülerInnen können...	Methodenkompetenz Die SchülerInnen können...
16 (Lektion 15)	Römische exempla  (inhaltlicher Schwerpunkt: Eine römische Heldin - Cloelia auf der Flucht)	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- offensichtlich zusammengehörende Wörter einander zuordnen</li> <li>- wesentliche Wortarten unterscheiden; <i>hier:</i> PPP von Adjektiven und Substantiven bzw. verschiedene Arten von Pronomina unterscheiden</li> <li>- im Deutschen häufig gebrauchte Wörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und deren Bedeutung ableiten</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, auf ihre lexikalische Grundform zurückführen</li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; <i>hier:</i> Kasus, Numerus und Genus</li> <li>- Subjekt, Objekt und Adverbiale benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern; <i>hier:</i> Satzgliedfunktion des Relativpronomens im Nebensatz</li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; <i>hier:</i> Relativpronomina</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier:</i> handelnde Personen</li> <li>- Gliedsätze erkennen und übersetzen, <i>hier:</i> Relativsätze</li> <li>- Textaussagen reflektieren, Textverständnis vertiefen; <i>hier:</i> kreativer Schreibauftrag: Tagebucheintrag, Strafpredigt</li> <li>- <i>zielsprachengerecht übersetzen, sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</i></li> </ul>	<p>an personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; <i>hier:</i> <i>exempla</i> und Vorbilder</p> <p><i>die römische Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen</i></p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden; <i>hier:</i> Visualisieren</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier:</i> KNG-Übereinstimmung von Substantiv und Partizip</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsergebnisse vermehrt selbstständig dokumentieren; <i>hier:</i> Texte in andere Textsorten transformieren</li> <li>- klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind</li> </ul>
17 (Lektion 16)	Geben und Nehmen: Politik in Rom	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und deren Bedeutung ableiten</li> <li>- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier:</i> Bild</li> <li>- Textaussagen reflektieren, Textverständnis vertiefen; <i>hier:</i> Zitate deuten, Personen charakterisieren, Sprichwörter deuten</li> </ul>	<p>sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen; <i>hier:</i></p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihren Wortschatz nach schwierigeren Wortarten ordnen; <i>hier:</i> Substantive, Adjektive, Adverbien, Präpositionen</li> <li>- <b>geeignete Hilfen wie das</b></li> </ul>

	(inhaltlich er Schwerpunkt: Cato in Asien)	<p>nennen und kontextbezogen auf die zutreffende Bedeutung reduzieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wesentliche Wortarten sicher unterscheiden</li> <li>- Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren – sowie einzelne neue sprachliche Erscheinungen aus erlernten Regeln ableiten und in das sprachliche System einordnen</li> <li>- bei der Arbeit an mittelschweren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen sicher bestimmen, hier: Adjektive und Adverbien der i-Deklination</li> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; <i>hier:</i> Adjektive der i-Deklination</li> <li>- auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext erklären</li> <li>- Adjektive ihren Flexionsklassen zuordnen</li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen</li> </ul>		berufliche Laufbahn	<p><b>Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen</b></p> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; <i>hier:</i> Wortarten und Flexionsklassen</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</li> </ul>
18 (Lektion 17)	<p>Ein VIP der Antike: Caesar</p> <p>(inhaltlich er Schwerpunkt: Caesar in Gefange)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schwierigere Wortarten und verwechselbare Formen sicher unterscheiden; <i>hier:</i> Partizip, Substantiv, Adjektiv und Adverb</li> <li>- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lateinischer Wörter nennen und erklären sowie typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen; <i>hier:</i> <i>cum</i> als Präposition und Nebensatzeinleitende Konjunktion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten; <i>hier:</i> Charakterisierung Caesars</li> <li>- Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen</li> </ul>	sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen; <i>hier:</i> Caesar	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden; <i>hier:</i> Ordnen und Visualisieren</li> <li>- Elemente der Wortbildungslehre zum Erlernen neuer Wörter nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von</li> </ul>

	nschaft)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlich erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten</li> <li>- Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen; <i>hier</i>: Wortfamilien bilden</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinaus gehen, benennen; <i>hier</i>: Kasus-, Numerus-, und Genusbestimmung der Partizipialformen sowie der Substantive und Adjektive</li> <li>- Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und aufgrund ihrer typischen Merkmale auflösen; <i>hier</i>: die Elemente von Partizipialkonstruktionen einander zuordnen</li> <li>- Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen</li> <li>- Handlungsarten in komplexeren Sätzen bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; <i>hier</i>: passivische Partizipialkonstruktionen mit PPP</li> </ul>			<p>Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Kongruenz von Substantiven und Partizipien</p> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- methodische Elemente zur Auflösung von Satzteilen mit komplexeren Füllungsarten miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden; <i>hier</i>: Gebrauchsanweisung für Partizipialkonstruktionen</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</li> <li>- Texte szenisch gestalten und spielen</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und produktiv mit ihnen umgehen; <i>hier</i>: Entwurf eines Lebenslaufs zu Caesar</li> </ul>
19 (Lektion 18)	Cicero und die Republik  (inhaltlicher Schwerpunkt: Die Catilinari-sche Verschwörung)	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen; <i>hier</i>: Sachfeld bilden</li> <li>- die Mehrdeutigkeit schwierigerer Wortformen unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: Genitivus subiectivus obiectivus, Pronomina</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; <i>hier</i>: Kasusendung</li> <li>- spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; <i>hier</i>: Genitiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben</li> <li>- weitere sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung erklären</li> <li>- Textaussagen reflektieren; <i>hier</i>: Ciceros Rede über Catilina</li> <li>- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</li> </ul>	wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft benennen und erläutern; <i>hier</i> : <i>res publica</i> , Cicero als Politiker und Redner	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen und zur Vorerschließung nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren</li> <li>- verwechselbare Formen unterscheiden</li> <li>- klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; <i>hier</i>: Genitiv, KöNiGsregel, Hyperbaton</li> <li>- bei der Übersetzung von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen; <i>hier</i>: Partizipialkonstruktionen</li> </ul>			<p>sind; <i>hier</i>: Hyperbata</p> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten</li> <li>- Texte paraphrasieren</li> <li>- Texte in andere Textsorten umformen; <i>hier</i>: einen Dialog verfassen</li> <li>- <i>semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</i></li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und produktiv wiedergeben; <i>hier</i>: Biographie-Kurve zu Cicero</li> </ul>
20 (Lektion 19)	<p>Götter und Helden</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt: Odysseus und seine Irrfahrten)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>wesentliche Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären, hier: solvere</i></li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen; <i>hier</i>: Partizipialkonstruktionen isolieren und auflösen</li> <li>- <i>verwechselbare Formen unterscheiden; hier: Adjektive, Numeralia, Verben, Substantive, Präpositionen und PPA mit dem gemeinsamen Merkmal -ns- / -nt-</i></li> <li>- <i>aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen weitgehend sicher erklären; hier: Anwendung der KöNiGsregel bei Substantiven und PPA</i></li> <li>- <i>die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- signifikante semantische Merkmale benennen und anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und Grobstruktur des Textes formulieren, <i>hier</i>: Schlüsselwörter herausuchen</li> <li>- in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen</li> </ul>	<p>Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären; <i>hier</i>: Begriff „Sirene“</p> <p>Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern; <i>hier</i>: Mythos und Welterklärung</p>	<p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: KöNiGsregel bei kongruenten Partizipien und Substantiven</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik des Textes herausarbeiten, <i>hier</i>: realiengestützte Herangehensweise</li> <li>- die gewonnenen Informationen auswerten und in Form von kleinen Referaten präsentieren</li> <li>- methodische Elemente zur Auflösung von Satzteilen mit komplexeren Füllungsarten miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden; <i>hier</i>: Gebrauchsanweisung für Partizipialkonstruktionen</li> </ul>

		<p><i>untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; hier: Tempusgebrauch bei <i>dum</i> und <i>postquam</i></i></li> <li>- <i>Handlungsarten, insbesondere mit Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, in komplexeren Sätzen bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben</i></li> </ul> <p>Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen; <i>hier: spezielle Tempusbindung bei <i>postquam</i> und <i>dum</i></i></p>			<p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen, <i>hier: Internet, Sagenlexikon</i></li> </ul>
21 (Lektion 20)	<p>Orpheus und Eurydike</p> <p>(inhaltlich er Schwerpunkt: Der Gang in die Unterwelt)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren; <i>hier: e-Deklination</i></li> <li>- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischer Wörter nennen und erklären; <i>hier: res</i></li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen benennen; hier: Kasusendungen der e-Deklination</i></li> <li>- <i>die Mehrdeutigkeit schwierigerer Wortformen unter Berücksichtigung des grammatischen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; hier: KöNiGsregel bei kongruenten Substantiven, Adjektiven und Pronomina</i></li> <li>- <i>anspruchsvollere Wortformen sicher bestimmen; hier: Kasus, Numerus und Genus (S. 58 Ü1) sowie unterschiedliche Tempusformen in Aktiv und Passiv</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- anhand von Leitfragen und semantischen Merkmalen begründete Erwartungen an die Thematik des Textes formulieren</li> <li>- die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</li> </ul>	<p>Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens antiker Kultur benennen; <i>hier: Ariadne-Mythos</i></p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden; <i>hier: Wortpuzzle</i></li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier: KöNiGsregel bei kongruenten Substantiven, Adjektiven und Pronomina</i></li> <li>- Partizipialkonstruktionen isolieren und auflösen sowie die Bestandteile der Konstruktionen untersuchen</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik des Textes herausarbeiten</li> <li>- verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; hier: Satzgliedfunktionen von <i>is, ea, id</i></li> <li>- elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachgerechten Übersetzung wiedergeben; hier: Akkusativ</li> </ul>			<p>nutzen; hier: Bild</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden</li> <li>- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; hier: Filme und Bücher</li> </ul>
22 (Lektion 21)	<p>Der Mythos</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mythos als Ratgeber)</p>	<p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Partizipialkonstruktionen auflösen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen</li> <li>- anspruchsvollere Wortformen sicher bestimmen; hier: Substantive und Partizipien im Ablativ (S. 60 Aufgabe B) sowie Pronomina und Partizipien</li> <li>- verwechselbare Formen unterscheiden; hier: Partizipien im Ablativ von Substantiven, Adjektiven und Adverbien</li> <li>- unterschiedliche Handlungsarten eines Geschehens in schwierigeren Sätzen vergleichend beschreiben; hier: krypto-aktives Passiv im Partizipialgefüge</li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; hier: Partizipien mithilfe der KöNiGs-Regel passenden Substantiven bzw. Pronomina und Infinitiv Perfekt Passiv einem Subjektsakkusativ zuordnen</li> <li>- die Zeitverhältnisse bei Infinitivkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen</li> <li>- die Handlungsarten in komplexeren Sätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zentrale Begriffe im lateinischen Text herausarbeiten</li> <li>- Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen</li> <li>- Textaussagen mit heutigen Denk- und Lebensweisen vergleichen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen</li> <li>- in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen</li> <li>- semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen und kontextgerecht erschließen</li> </ul>	<p>Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens antiker Kultur benennen; hier: Tantalusqualen und Sisyphusarbeit</p> <p>sich in Denk- und Verhaltensweisen antiker Menschen hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Wortschatz durch Visualisierungstechniken festigen; hier: Bild</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; hier: Ablativus Absolutus</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- methodische Elemente zur Auflösung von Satzteilen mit komplexeren Füllungsarten miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden; hier: Gebrauchsanweisung für Partizipialkonstruktionen</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</li> </ul>

		<p><i>bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; hier: Acl</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen</li> </ul>			
23 (Lektion 22)	<p>Diogenes : Ein besonderer Philosoph</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt: Die Begegnung zwischen Alexander und Diogenes)</p>	<p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen; hier: reflexiver Subjektsakkusativ im Acl</i></li> <li>- <i>schwierigere Wortformen sicher bestimmen und übersetzen; hier: verschiedene Tempusformen von cupere und velle</i></li> <li>- <i>Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen; hier: Reflexivität im Acl</i></li> <li>- <i>aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; hier: Formen von is, ea, id und reflexives se sowie Acl als Subjekt oder Objekt</i></li> <li>- <i>Satzglieder benennen; hier: übergeordnetes Prädikat</i></li> <li>- <i>besondere Füllungsarten unterscheiden; hier: Acl für die Satzteile Subjekt und Objekt</i></li> <li>- <i>die Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere bei Partizipialkonstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben</i></li> <li>- <i>die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Inhalt von Texten mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben</li> <li>- Textaussagen reflektieren; <i>hier: zwei historische Personen anhand eines Textes vergleichen</i></li> <li>- Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden, <i>hier: zwei historische Personen anhand eines Bildes vergleichen</i></li> <li>- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regelsach- und kontextgerecht erschließen sowie zielsprachengerecht übersetzen</li> <li>- Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen</li> <li>- Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen</li> </ul>	<p>sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen</p> <p>vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären sowie begründete Haltung zu einem Thema einnehmen; <i>hier: Tugenden des menschlichen Zusammenlebens und Glücksvorstellungen</i></p> <p>Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahrnehmen; <i>hier: Geschichte von Diogenes und Rezeption bei Wilhelm Busch</i></p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elemente der Wortbildungslehre für die Erschließung neuer Wörter nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; <i>hier: Reflexivität im Acl</i></li> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier: Bildungselemente des Verbs velle</i></li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte paraphrasieren</li> <li>- Texte in andere Textsorten umformen; <i>hier: Fortsetzung</i></li> <li>- Texte szenisch gestalten und spielen</li> <li>- konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen</li> <li>- analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier: griechische Philosophie</i></li> <li>- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; <i>hier:</i></li> </ul>



					<p>Internet und Bücher</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die gewonnenen Informationen präsentieren</li> </ul>
<p>24 (Lektion 23)</p>	<p>Rom und Karthago</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt: Ein Dialog zwischen Hannibal und Scipio)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S. 78 Aufgabe A)</i></li> <li>- <i>schwierigere Wortformen sicher bestimmen; hier: Konjunktiv Imperfekt sowie Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</i></li> <li>- <i>lateinische Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; hier: Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit</i></li> <li>- <i>Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen, beschreiben; hier: Kennzeichen des Konjunktiv Imperfekt</i></li> <li>- <i>Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; hier: Konditionalsätze</i></li> <li>- <i>aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; hier: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</i></li> <li>- <i>bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Inhalt von Texten mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>- Textaussagen reflektieren, Textverständnis vertiefen; <i>hier: Personencharakterisierung</i></li> <li>- Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen; <i>hier: Rom als imperiale Macht aus Sicht des Livius sowie Zuordnung verschiedener Denk- und Verhaltensweisen zu bekannten Persönlichkeiten</i></li> <li>- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</li> </ul>	<p>herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier: Punische Kriege</i></p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihren Wortschatz durch Visualisierungstechniken bzw. Sachfeldarbeit strukturieren und festigen; <i>hier: Bild</i></li> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen; <i>hier: Deutsch</i></li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier: Bildungselemente des Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</i></li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte paraphrasieren</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und geordnet auswerten; <i>hier: Wortnetz</i></li> </ul>
<p>25 (Lektion 24)</p>	<p>Sizilien: Die erste römische Provinz</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lateinischer Wörter nennen und erklären; <i>hier: ut</i></li> <li>- Wörter einander thematisch zuordnen und zur Vorerschließung nutzen</li> <li>- grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textaussagen reflektieren; <i>hier: Zitat aus dem Text erklären</i></li> <li>- semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen; <i>hier: Konsekutivsatz, Finalsatz, abhängiger Wunschsatz sowie die jeweiligen Negationen</i></li> <li>- die einzelnen Sätze unter Beachtung</li> </ul>	<p>wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike erläutern; <i>hier: Rom und seine Provinzen</i></p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen; <i>hier: Französisch, Italienisch</i></li> <li>- verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; <i>hier: Lernen in Wortfeldern</i></li> </ul>

	unkl: Kampf um Syrakus)	<p>Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen</p> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>den Tempus- und Modusgebrauch lateinischer Gliedsätze erklären und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben</i></li> <li>- <i>die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren; hier: Konsekutivsatz, Finalsatz, abhängiger Wunschsatz</i></li> <li>- <i>schwierigere Wortformen sicher bestimmen, hier: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</i></li> <li>- <i>Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; hier: ut-Sätze</i></li> <li>- <i>den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben</i></li> </ul>	ihre Syntax und Semantik in der Regelsach- und kontextgerecht erschließen sowie zielsprachengerecht übersetzen		<p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier:</i> Bildungselemente von Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</li> <li>- Methoden zur Festigung der Sprachkompetenz nutzen; <i>hier:</i> Lied zu den <i>ut</i>-Sätzen</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- produktiv mit Sachinformationen umgehen; <i>hier:</i> Lexikoneintrag</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier:</i> Zeitstrahl und Karte</li> </ul>
26 (Lektion 25)	<p>Die Römer in Germanien</p> <p>(inhaltlicher Schwerpunkt unkl: Varusschlacht)</p>	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lateinischer Wörter nennen und erklären (<i>hier: cum</i>)</li> <li>- die Bedeutung anderer Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten</li> <li>- weitere Wortformen sicher unterscheiden; <i>hier:</i> Substantive, Adjektive, Partizipien</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Zeitverhältnisse bestimmen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen</i></li> <li>- <i>die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren; hier: cum-Sätze</i></li> <li>- <i>anspruchsvollere Wortformen sicher bestimmen; hier: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt sowie einander zuordnen; hier: kongruente Substantive der u-Deklination und Adjektive</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textaussagen reflektieren; <i>hier:</i> Zitat aus dem Text erklären</li> <li>- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regelsach- und kontextgerecht erschließen sowie zielsprachengerecht übersetzen</li> <li>- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken und Wendungen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</li> </ul>	wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike erläutern; <i>hier:</i> Römische Siedlungen, Limes	<p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier:</i> KNG-Kongruenz von Substantiven und Adjektiven bzw. Pronomina</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte paraphrasieren</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier:</i> römische Bauwerke</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; hier: cum-Sätze</i></li> <li>- <i>spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; hier: Dativ</i></li> <li>- <i>die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; hier: Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit</i></li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; hier: Internet</i></li> <li>- <i>die gewonnenen Informationen auswerten und in Form von kleinen Referaten präsentieren</i></li> </ul>
--	--	--	--	--

<b>Fächerübergreifendes Arbeiten</b>	<b>Anbindung an das Methodenkonzept des JKG</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutsch: Satzglieder (dort in 7.1); Haupt- und Gliedsätze (7)</li> <li>(- Englisch: Wortbildung/Etymologie)</li> <li>- Politik: Die Stellung der Frauen (dort in 7.2 [Vorbereitung Girls/Boys-Day])</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textverarbeitung I und II</li> <li>- Recherchieren</li> <li><i>Exemplarische Einbettung des Methodentrainings: Sequenz zu Odysseus (Lektion 19) oder Orpheus und Eurydike (Lektion 20), z.B. Recherche zu Irrfahrten oder einem anderen Helden oder einer anderen mythologischen Figur und Präsentation im einem Textverarbeitungsdokument. Alternativ: Jeder SuS muss einmal eine Musterlösung des Lektionstextes dem Lehrer zur Bewertung als Textverarbeitungsdokument bereitstellen.</i></li> </ul>

## 2.1.3a Übersichtsraster Klasse 8 (Schuljahr 2019/20) (Lehrwerk *Pontes*)

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100-1200 Wörter).

### Sequenz 7: Rom zu Zeiten des Prinzipats

<b>Lektion 26</b> (S. 159-163)  <b>Der Aufstieg des jungen Octavian</b>	<b>Sprachkompetenz</b> <b>Wortschatz:</b>  <b>Grammatik:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- schwieriger Formen sicher bestimmen; <i>hier</i>: Anwendung der KöNiGs-Regel bei Partizip und Bezugswort</li><li>- Bestandteile von Partizipialkonstruktionen untersuchen und bei der Übersetzung eine begründete Auswahl an Übersetzungsvarianten treffen</li><li>- Partizipialkonstruktionen zielsprachengerecht wiedergeben</li><li>- Gliedsätze in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden können und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; <i>hier</i>: konjunktivische Nebensätze</li><li>- die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren; <i>hier</i>: konjunktivische Nebensätze</li><li>- verwechselbare Formen unterscheiden; <i>hier</i>: Prädikativum und Attribut</li><li>- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: Prädikativum oder Attribut</li></ul>
	<b>Textkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten</li><li>- den Inhalt von Texten mit eigenen Worten wiedergeben</li><li>- Textaussagen reflektieren</li><li>- einzelne Sätze unter Berücksichtigung der Semantik sach- und kontextgerecht erschließen</li><li>- sich von ausgangssprachlichen Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</li><li>- Handlungsarten in komplexen Sätzen, insbesondere bei Infinitiv- und Partizipial-konstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben</li></ul>

	<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären; <i>hier</i>: Himmelserscheinungen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; <i>hier</i>: Vokabeln als Tondokumente, z. B. im Internet anhören</li> <li>• geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder in anderen Sprachen (<i>hier</i>: Englisch) vermehrt nutzen (Angaben in den Randspalten)</li> <li>- Elemente der Wortbildungslehre für die Erschließung neuer Wörter nutzen (Angaben in den Randspalten)</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen benutzen; <i>hier</i>: Prädikativum oder Attribut</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Textinhalte paraphrasieren; <i>hier</i>: Reaktionen auf Himmelskörper</li> <li>- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen den Thematik des Textes herausarbeiten</li> <li>- produktiv mit Sachinformationen umgehen; <i>hier</i>: Rollenspiel</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier</i>: Prinzipat des Augustus</li> <li>- verschiedenen Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Abbildungen, Auszüge aus Biographien und Geschichtswerken zu Augustus</li> </ul>
<p><b>Lektion 27</b> <b>(S. 164-168)</b></p> <p><b>Die Herrschaft des Kaisers Augustus</b></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erklären</li> <li>- typisch semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern kennen (<i>hier</i>: <i>petere</i>, Angaben in den Randbemerkungen)</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- besondere Füllungsarten unterscheiden (<i>hier</i>: Partizip als Attribut)</li> <li>- Partizipialkonstruktionen auf verschiedene Weisen übersetzen (<i>hier</i>: mit Partizip oder Relativsatz)</li> <li>- aus der Bestimmung schwierigerer Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; <i>hier</i>: Kongruenz von Partizip und Bezugswort)</li> <li>- Handlungsarten in komplexen Sätzen, insbesondere bei Partizipialkonstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben</li> </ul>

- verwechselbare Formen unterscheiden; *hier*: Indikativ Präsens + Futur und Konjunktiv Präsens
- schwierigere Formen sicher bestimmen; *hier*: Konjunktiv Präsens und Imperfekt
- Gliedsätze in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden können und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier*: konjunktivische ut-Sätze
- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier*: gleichzeitige konjunktivische Nebensätze
- Zeitverhältnisse in konjunktivischen Nebensätzen berücksichtigen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen

#### **Textkompetenz**

- Textaussagen reflektieren, sie mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen sowie kritisch reflektieren
- semantische und syntaktische Merkmale eines Textes benennen und eine begründete Erwartung an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen

#### **Kulturkompetenz**

- sich in Denk und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen
- zentrale römische Ideen und Wertvorstellungen erläutern

#### **Methodenkompetenz**

##### **Wortschatz:**

- **geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen (Angaben in der Randspalte)**

##### **Grammatik:**

- ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen übertragen; *hier*: Partizipien in attributiver Verwendung
- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Kennzeichen für den Konjunktiv Präsens oder Anwendung der KöNiGs-Regel bei Kongruenz von Partizip und Bezugswort

##### **Umgang mit Texten und Medien:**

- lateinische Texte produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen; *hier*: Collage/Nachdichtung
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik des Textes herausarbeiten; *hier*: Horaz' Jahrhundertlied
- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; *hier*: Kennzeichen für Tempora und Modi
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; *hier*: Übersetzungsvarianten für Partizipien

##### **Kultur und Geschichte:**

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: *Pax Augusti, Ara pacis*
- verschiedenen Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier*: Abbildungen, Sachbucheinträge

<b>Lektion 28</b> <b>(S. 169-173)</b>  <b>Nero – Künstler</b> <b>oder Kaiser?</b>	<b>Sprachkompetenz</b> <b>Wortschatz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- typisch semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen (<i>hier: pertinere ad + Akk.</i>)</li> </ul> <b>Grammatik:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitverhältnisse in konjunktivischen Nebensätzen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen</li> <li>- schwierige Formen sicher bestimmen; <i>hier:</i> Konjunktiv Perfekt</li> <li>- flektierte Formen auch in schwieriger zu erkennenden Formen auf die 1. P. Sg. im Präsens zurückführen</li> <li>- Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; <i>hier:</i> cum-Sätze</li> <li>- die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren und zielsprachengerecht übersetzen; <i>hier:</i> Relativsatz und indirekter Fragesatz</li> <li>- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und zielsprachengerecht übersetzen; <i>hier:</i> konjunktivische Nebensätze</li> </ul>
	<b>Textkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen; <i>hier:</i> direkte und indirekte Fragesätze</li> <li>- für Textsorten typische Strukturelemente herausarbeiten</li> <li>- den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau beschreiben, Textverständnis vertiefen</li> <li>- auffällige sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung analysieren</li> </ul>
	<b>Kulturkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- berühmte Persönlichkeiten beschreiben und vergleichen; <i>hier:</i> Kaiser Augustus und Nero</li> </ul>
	<b>Methodenkompetenz</b> <b>Wortschatz:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und auch in anderen Sprachen (<i>hier:</i> Englisch) unter Anleitung nutzen (Angaben in der Randspalte)</li> </ul> <b>Grammatik:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier:</i> Bildungselemente des Konjunktiv Perfekt</li> </ul> <b>Umgang mit Texten und Medien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; <i>hier:</i> Verbformen</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</li> </ul>

	<p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier: Nero als Kaiser und Künstler</i></li> <li>- verschiedene Quellen als zusätzlichen Informationserwerb nutzen sowie gewonnene Informationen auswerten und präsentieren; <i>hier: berühmte Orte</i></li> </ul>
<p><b>Lektion 29</b> <b>(S. 174-178)</b></p> <p><b>Macht und Ohnmacht</b></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; <i>hier: ferre</i></li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schwierigere Formen sicher bestimmen; <i>hier: Konjunktivformen sowie verschiedene Formen von ferre von portare</i></li> <li>- in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen</li> <li>- die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren, Sinnrichtungen von Gliedsätzen unterscheiden; <i>hier: ut-Sätze</i></li> <li>- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; <i>hier: Konjunktiv im Hauptsatz</i></li> <li>- aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; <i>hier: Akkusativ und Ablativ als Herkunfts-, Orts-, und Richtungsangaben</i></li> <li>- Verbformen auf die 1. P. Sg. Präsens zurückführen</li> <li>- elementare, vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (<i>hier: Akkusativ und Ablativ</i>) beschreiben und zielsprachengerecht übersetzen</li> </ul> <p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Textaussagen zitastützt reflektieren (S. 31 Aufgabe 1) sowie Vermutungen über den weiteren Handlungsverlauf anstellen</li> <li>- auffällige sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung erklären</li> <li>- semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen</li> <li>- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiede zwischen antiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären; <i>hier: Rechte der Frau</i></li> <li>- vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigenen Kultur entwickeln; <i>hier: Rechte von Frauen</i></li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- systematisierte Vokabelverzeichnisse nutzen</li> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen (<i>hier: Englisch</i>) vermehrt nutzen (Randbemerkungen)</li> <li>- Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen (Randbemerkungen)</li> </ul>



	<p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; <i>hier:</i> Konjunktiv im Hauptsatz</li> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier:</i> Konjugation von <i>ferre</i> und <i>portare</i> sowie Deklination</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; <i>hier:</i> Verbformen</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; <i>hier:</i> ut-Sätze</li> <li>- Textinhalte paraphrasieren; <i>hier:</i> Einflussbereiche der römischen Frau</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen</li> <li>- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; <i>hier:</i> Internet, Sachwörterbücher etc. zum Kurort Baiae sowie Abbildungen, Grabinschriften zur römischen Frau</li> </ul>
<p><b>Lektion 30</b> (S. 179-183)</p> <p><b>Ein Schriftsteller als Augenzeuge</b></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; <i>hier: fieri</i></li> <li>- grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und lernen nutzen</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schwierigere Formen sicher bestimmen, verwechselbare Formen unterscheiden; <i>hier:</i> Passivformen unterschiedlicher Zeitstufen und Modi sowie Formen von Deponentien</li> <li>- den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi bei Deponentien beschreiben und zielsprachengerecht übersetzen</li> <li>- Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen (<i>hier:</i> Deutsch) vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen; <i>hier:</i> aktive Wiedergabe von Deponentien</li> <li>- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; <i>hier:</i> Konjunktiv im Hauptsatz</li> <li>- die Handlungsarten in komplexeren Sätzen in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; <i>hier:</i> Partizip- und Infinitivkonstruktionen, Deponentien</li> </ul> <p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für Textsorten typische Strukturmerkmale herausarbeiten (<i>hier:</i> Brief)</li> <li>- die Thematik und den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wiedergeben; <i>hier:</i> Vesuvausbruch und seine Folgen</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-- herausragende Ereignisse benennen und beschreiben können; <i>hier:</i> Vesuvausbruch</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen; <i>hier</i>: Zeitzeuge des Vesuvausbruchs</li> </ul>
	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; <i>hier</i>: Lernen in Wortverbindungen und mit Bildern (Randbemerkungen)</li> <li>- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen (<i>hier</i>: Englisch) vermehrt nutzen (Randbemerkungen)</li> <li>- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern; <i>hier</i>: Wortfamilien (Randbemerkungen)</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Konjugation</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Textaussagen bildgestützt deuten</li> <li>- gattungsspezifische Elemente herausuchen; <i>hier</i>: Brief</li> <li>- Visualisierungstechniken zur vorerschließenden Strukturanalyse verwenden; <i>hier</i>: Einrückmethode</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier</i>: Vesuvausbruch in Pompeji</li> <li>- verschiedene Quellen als zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Karten, Abbildungen, Graffiti sowie produktiv mit Sachinformationen umgehen; <i>hier</i>: Zeitungsartikel</li> </ul>

## Sequenz 8: Latein zwischen Antike und Moderne

<p><b>Lektion 31</b> (S. 187-191)</p> <p><b>Die Anfänge des Christentums</b></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; <i>hier</i>: <i>nolle</i></li> <li>- im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Wort seinen ursprünglichen Sinn verloren hat (z.B. <i>pastor</i> - Pastor), erklären</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <p>1.) <i>schwierigere Formen sicher bestimmen; hier: velle („Das kann ich schon“, a)</i></p> <p>2.) <i>Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen, benennen (hier: velle und nolle)</i></p>
--	--

- *verwechselbare Formen unterscheiden; hier: Nomen-, Adjektiv-, und Verbalendungen*
- *unter Beachtung der Formen von velle und nolle zielsprachengerecht übersetzen*
- *Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere bei Infinitivkonstruktionen in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben*
- *die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren und zielsprachengerecht übersetzen; hier: ut- und cum-Sätze*
- *flektierte Formen auf die 1. P. Sg. Ind. Präs. zurückführen*

#### **Textkompetenz**

- *Textaussagen reflektieren und Vermutungen über den weiteren Handlungsverlauf anstellen*
- *sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen*

#### **Kulturkompetenz**

- *wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur benennen und erläutern; hier: frühes Christentum, Apostel Paulus*

#### **Methodenkompetenz**

##### **Wortschatz:**

- *verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; hier: Lernen in Wortverbindungen*
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen (hier: Englisch) vermehrt nutzen (Randbemerkungen)*
- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern; hier: Komposita (Randbemerkungen)*
- Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen*

##### **Grammatik:**

- *Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; hier: Deklinationen sowie Konjugationen*
- *ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren*

##### **Umgang mit Texten und Medien:**

- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; hier: Verbformen*
- Texte paraphrasieren*
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; hier: ut- und cum-Sätze*

##### **Kultur und Geschichte:**

- *Sachtexten Informationen entnehmen; hier: frühes Christentum, Apostel Paulus*
- *verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen (hier: Lexikon, Internet, Abbildungen und Briefauszüge)*
- *ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen (etwa Religion und Geschichte) und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden*

<p><b>Lektion 31</b> Original-text (S. 212-213)</p> <p><b>Vulgata, Apostel- geschichte</b></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b> selbstständig sprachvergleichend für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinnigere Entsprechungen finden; <i>hier</i>: deutsche Redewendung Wörter einander thematisch zuordnen; <i>hier</i>: Sachfeld bilden</p> <p><b>Grammatik:</b> bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen, Bestandteile von Partizipialkonstruktionen untersuchen; <i>hier</i>: PPA und Bezugswort</p>
<p><i>fakultativ</i></p>	<p><b>Textkompetenz</b> anhand der Textumgebung sowie von Leitfragen eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren Gestaltungselemente verschiedener Textsorten untersuchen; <i>hier</i>: Erzählung Aufbau des gelesenen Textes strukturiert darstellen Texte interpretieren; <i>hier</i>: Figurencharakterisierung</p> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b> Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen</p> <p><b>Grammatik:</b> Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; <i>hier</i>: <i>ingredere</i> (Z.5) als Imperativ, nicht Infinitiv Systemgrammatik unter Anleitung nutzen, um seltener vorkommende Formen richtig zu bestimmen; <i>hier</i>: Deponentien</p> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b> Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (<i>hier</i>: <i>quis?</i>, <i>ubi?</i>, <i>quid?</i>) gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen methodische Elemente textadäquat anwenden; <i>hier</i>: Wort-für-Wort-Methode</p> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachtexten Informationen entnehmen; <i>hier</i>: Vulgata Apostelgeschichte</li> <li>- <i>verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen</i></li> </ul>
<p><b>Lektion 32</b> (S. 192-196)</p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p>

<b>Christen und Nicht-Christen</b>	<p>die Wortarten sicher unterscheiden</p> <p>die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lateinischer Wörter nennen</p> <p><b>Grammatik:</b></p> <p><i>Formen sicher bestimmen; hier: Kasusendungen der o-Deklination</i></p> <p><i>schwierigere Formen sicher bestimmen, verwechselbare Formen unterscheiden; hier: Substantive im Genitiv von Verben, Pronomen und Adverbien</i></p> <p><i>Kasusfunktionen unterscheiden und zielsprachengerecht übersetzen; hier: Genitiv</i></p> <p><i>flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen auf, auf ihre lexikalische Grundform zurückführen</i></p> <p><i>die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und kontextgerecht wiedergeben; hier: Konjunktiv im Hauptsatz</i></p> <p><i>nd-Konstruktionen untersuchen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben</i></p> <p>Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</p> <p>zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden</p>
	<p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten und zur Vorerschließung nutzen</li> <li>- signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (<i>hier: Konnektoren</i>) benennen und zur Beschreibung des Textaufbaus nutzen</li> <li>- auffällige sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung erklären</li> <li>- Textaussagen reflektieren und bewerten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen</li> <li>- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</li> </ul>
	<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in Denk- und Verhaltensweisen antiker Menschen hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen</li> <li>- die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern; <i>hier: Rolle der Religion, Christen im römischen Staat</i></li> </ul> <p>vermehrte die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; <i>hier: Gefahren von Freizeitaktivitäten</i></p>
	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <p>geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (<i>hier: Deutsch, Englisch</i>) vermehrt nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (Randbemerkungen)</li> <li>- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern; <i>hier: Wortfamilien (Zusatzinformationen)</i></li> </ul>

	<p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier:</i> Deklinationen</li> <li>- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; <i>hier:</i> nd-Formen</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen</li> <li>- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</li> <li>- Textinhalte paraphrasieren</li> <li>- lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsform umsetzen; <i>hier:</i> Zeitstrahl</li> </ul> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachtexten Informationen entnehmen; <i>hier:</i> Christen im römischen Staat</li> <li>- <i>verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; hier: Abbildungen, Graffiti sowie Auszüge aus Briefen</i></li> </ul>
<p><b>Lektion 32</b>  <b>Originaltext</b>  <b>(S. 214-215)</b></p> <p><b>Märtyrerakten von Scilium</b></p> <p><i>fakultativ</i></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <p>die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln erschließen sowie mithilfe eines Wörterbuches ermitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontext passenden Bedeutungen erklären</li> </ul> <p><b>Grammatik:</b></p> <p><i>Bestandteile satzwertiger Konstruktionen untersuchen; hier: Acl</i></p> <p><b>Textkompetenz</b></p> <p>anhand der Textumgebung sowie von Leitfragen eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren</p> <p>Gestaltungselemente verschiedener Textsorten untersuchen (<i>hier:</i> Protokoll)</p> <p>textsemantische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen; <i>hier:</i> handelnde Personen</p> <p>ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen</p> <p>anhand der Vorerschließungsmerkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren</p> <p>lateinische Texte flüssig und unter Beachtung ihres Sinngelhalts vortragen</p> <p>zielsprachengerecht übersetzen</p> <p>sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern</p> <p>Texte interpretieren; <i>hier:</i> Personencharakterisierung</p>

	<p>Thematik und den Inhalt der gelesenen Texte strukturiert darstellen  Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten  Textaussagen reflektieren und bewerten</p> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b>  ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen  dabei eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; <i>hier:</i> Erklärfilm zum Umgang mit dem Wörterbuch  Elemente der Wortbildungslehre (<i>hier:</i> Komposita, Wortfamilien) sowie geeignete Hilfe wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder Englischen bei der Erschließung neuer Wörter nutzen</p> <p><b>Grammatik:</b>  Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; <i>hier:</i> <i>eo</i> (Z. 17) ist nicht von <i>ire</i> abzuleiten, sondern von <i>is, ea, id</i>  Systemgrammatik unter Anleitung nutzen, um seltener vorkommende Formen richtig zu bestimmen; <i>hier:</i> Formen von <i>velle</i></p> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b>  Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (<i>hier:</i> <i>quis?, quid?</i>)  gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen  Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellationen ermitteln  Texte paraphrasieren  methodische Elemente textadäquat anwenden; <i>hier:</i> Bestimmen von Subjektsakkusativen und Prädikatsinfinitiven beim Acl</p> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier:</i> Märtyrerakten von Scilium</li> <li>- <i>verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; hier: Abbildung</i></li> </ul>
<p><b>Lektion 33</b> (S. 197-201)</p> <p><b>Latein im Mittelalter: Karl der Große</b></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Grammatik:</b>  <i>nd-Konstruktionen untersuchen und zielsprachengerecht übersetzen</i>  <i>schwierigere Wortformen sicher bestimmen; hier: Gerundium und Gerundivum</i>  <i>vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativus auctoris bei nd-Konstruktionen) im Text richtig bestimmen und zielsprachengerecht wiedergeben</i>  <i>Bestandteile von Partizipialkonstruktionen untersuchen; Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere mit Partizipialkonstruktionen bestimmen und</i></p>

	<p><i>zielsprachgerecht wiedergeben</i></p> <p><i>aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; hier: (verneintes) Gerundivum mit esse unterschiedliche Verwendungsweisen von nd-Konstruktionen / besondere Füllungsarten unterscheiden; hier: attributives und prädikatives Gerundivum bei der Übersetzung von nd-Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen</i></p>
	<p><b>Textkompetenz</b></p> <p>den Inhalt von Texten mit eigenen Worten wiedergeben</p> <p>Textaussagen reflektieren und bewerten; <i>hier</i>: Gründe für das Erlernen der lateinischen Sprache heute</p> <p>sich von ausgangsprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen</p> <p>zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden</p> <p>die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen</p>
	<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <p>berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse beschreiben sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur erläutern; <i>hier</i>: Karl der Große und der Erhalt des Lateinischen</p>
	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <p>eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; <i>hier</i>: Bilder und Lernen in Wortverbindungen (Randbemerkungen)</p> <p><b>Grammatik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; <i>hier</i>: attributives und prädikatives Gerundivum</li> </ul> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <p>Texte paraphrasieren</p> <p>semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren</p> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier</i>: Karl der Große und die Rettung des Lateinischen</li> <li>- verschiedene Quellen (<i>hier</i>: Abbildungen und Briefauszüge, S.64-67) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen</li> </ul>
<p><b>Lektion 33</b></p> <p><b>Originaltext</b></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p>



<p>(S. 216-217)</p> <p><b>Einhard, Biografie Karls des Großen</b></p>	<p>die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln erschließen</p> <p>die Wortarten sicher unterscheiden</p> <p><b>Grammatik:</b></p> <p><i>Elemente des lateinischen Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären</i></p> <p><i>flektierte Formen auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina mithilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen</i></p> <p><i>bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen; hier: Attribut und Bezugswort</i></p>
	<p><b>Textkompetenz</b></p> <p>anhand der Textumgebung sowie des Vorwissens eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren</p> <p>zielsprachengerecht übersetzen</p> <p>sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern</p> <p>Texte interpretieren; <i>hier: Personencharakterisierung</i></p> <p>Textaussagen reflektieren und bewerten</p> <p>Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen</p>
	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b></p> <p>Elemente der Wortbildungslehre (<i>hier: Komposita und Wortfamilien</i>) sowie geeignete Hilfe wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder Englischen bei der Erschließung neuer Wörter nutzen</p> <p><b>Grammatik:</b></p> <p>Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; <i>hier: adeo (Z.5) ist nicht von adire abzuleiten, sondern als Adverb zu verstehen</i></p> <p>Systemgrammatik unter Anleitung nutzen, um seltener vorkommende Formen richtig zu bestimmen; <i>hier: nd-Formen</i></p> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b></p> <p>Texte paraphrasieren</p> <p>zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten</p> <p>den lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen; <i>hier: Dialog/Kommentar</i></p> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier: Biographie Karls des Großen</i></li> <li>- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; <i>hier: Abbildungen und Internet</i></li> </ul>

<b>Lektion 34</b> <b>(S. 202-206)</b>  <b>Busbequius in der Türkei</b>	<b>Sprachkompetenz</b> <b>Grammatik:</b> <i>anspruchsvollere Wortformen sicher bestimmen; hier: Formen der i-Deklination sowie regelmäßige und unregelmäßige Steigerungsformen</i> <i>aus der Bestimmung der Wortform die jeweilige Funktion der Formen weitgehend sicher erklären; hier: Kongruenz von Adjektiven bzw. Steigerungsformen und Bezugswort</i> <i>spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativus Comparationis) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben</i>
	<b>Textkompetenz</b> zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten Textaussagen reflektieren; <i>hier: Bewertung der beiden Heere aus Sicht des Busbequius</i> sich von ausgangsprachlichen Ausdrücken und Wendungen lösen und treffende Formulierungen in der deutsche Sprache wählen; <i>hier: Superlativ passend wiedergeben</i> die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen sowie zielsprachengerecht übersetzen
	<b>Kulturkompetenz</b> - den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur erläutern; <i>hier: Bedeutung der lateinischen Sprache über die Antike hinaus</i>
	<b>Methodenkompetenz</b> <b>Wortschatz:</b> geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen; <i>hier: Deutsch und Englisch</i> - systematisierte Vokabelverzeichnisse nutzen
	<b>Grammatik:</b> - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier: Deklinationen, Anwendung der KöNiGs-Regel bei Substantiven und Adjektive</i> - ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen übertragen <b>Umgang mit Texten und Medien:</b> zentrale Begriffe heraussuchen und ordnen semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren produktiv mit Sachinformationen umgehen; <i>hier: Brief</i>

	<p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier</i>: Bedeutung der lateinischen Sprache</li> <li>- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Abbildungen</li> </ul>
<p><b>Lektion 34</b> <b>Originaltext</b> <b>(S. 218-219)</b></p> <p><b>Busbequius: Briefe aus der Türkei</b></p> <p><i>fakultativ</i></p>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b> die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln erschließen</p> <hr/> <p><b>Textkompetenz</b> anhand der Textumgebung eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren Gestaltungselemente verschiedener Textsorten untersuchen; <i>hier</i>: Erzählung die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sowie mithilfe von Teilübersetzungen sach- und kontextgerecht sowie zielsprachengerecht übersetzen Thematik und den Inhalt der gelesenen Texte strukturiert darstellen sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern Textaussagen reflektieren, im Vergleich mit heutigen Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen</p> <hr/> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Wortschatz:</b> geeignete Hilfe wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Englischen bei der Erschließung neuer Wörter nutzen</p> <p><b>Grammatik:</b> Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; <i>hier</i>: <i>malam</i> herzuleiten von <i>malus</i>, -a, -um (schlecht), nicht von <i>malum</i> (Fehler; Übel) oder <i>mālum</i> (Apfel)</p> <p><b>Umgang mit Texten und Medien:</b> methodische Elemente zur Textstrukturierung und -erschließung textadäquat anwenden; <i>hier</i>: Einrückmethode Texte paraphrasieren gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen den lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen; <i>hier</i>: Rollenspiel</p> <p><b>Kultur und Geschichte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben</li> </ul>

- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; *hier*: Abbildungen, Sachbücher, Internet
- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden

Fächerübergreifendes Arbeiten	Anbindung an das Methodenkonzept des JKG
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erdkunde: Vulkanausbrüche</li> <li>- Religionslehre: Rom und das frühe Christentum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Referate ausarbeiten/Präsentieren</li> </ul> <p><i>mögliche Themen: Von Octavian zu Kaiser Augustus; Pax Augusta – Zeit der Blüte; Nero – eine schillernde Persönlichkeit; Pompeji und der Ausbruch des Vesuvs; Christen im römischen Staat; Karl der Große „rettet“ Latein; Orient und Okzident: Kriege und Konflikte; Die Römer in Haltern</i></p>

### 2.1.3 Übersichtsraster Klasse 8 (Latein ab 6) (Lehrwerk *Cursus*)

Angestrebt wird das Erreichen von Lektion 40 im Lehrwerk. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, folgende Kompetenzen zu erwerben:

***Grammatische Themen, die aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden können, werden während der Originallektüre in Klasse 9 eingeführt.***

	Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
S P R A C H K O M P E T E N Z	Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 1200 Wörtern - finden über das Lateinische Zugänge zum Wortschatz anderer, insbesondere der romanischen, Sprachen	-können vermehrt durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse ziehen - entwickeln ein Gespür für den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung - verfügen über eine differenzierte und reflektierte Ausdrucksfähigkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen (kontextbezogen)	- beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse überwiegend selbstständig bei der Arbeit an anspruchsvollen didaktisierten Texten anwenden.	-erweitern ihre Kenntnisse um: Wiedergabe von Deponentien, kontextbezogene Wiedergabe von Pronomen - können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen - können die Struktur auch von komplexen Satzgefügen erläutern und graphisch darstellen (insbesondere Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen) - können anspruchsvolle Konstruktionen (Acl, PC, Abl. abs., nd-Formen) angemessen übersetzen - können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen - können die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden	- stellen Vergleiche des Lateinischen mit <i>englischen, französischen, italienischen und spanischen Begriffen an</i> - können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen

	Vorer-schließun-g	De- und Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
T E X T K O M P E T E N Z	-nutzen weitere Konstituenten wie Wortfelder, Sachfelder, Konnektoren ... zur Vorer-schließung	- können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnvorentwurf ausgehen - beherrschen sicherer die Techniken des Übersetzens (z.B. <i>Bilden von Verstehensinseln, Pendelmethode, Konstruktionsmethode, analytisches Verfahren</i> ) - können die behandelten Texte selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übersetzen	- können lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen ( <i>Dialog, Rede, Erzählung</i> )	-können selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. antike Kunst, Gemälde, Skulpturen, Architektur, Filmsequenzen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen. - nutzen zunehmend Kenntnisse über den Entstehungskontext zur Deutung von Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte...(z. B. <i>Catilinarische Rede, L 30</i> ) - schärfen ihren Blick für die Wirkungen und Verwendungen von rhetorischen Mitteln -können durch den Vergleich verschiedener Übersetzungen derselben Textvorlage (Schülerübersetzungen, Internet) Kategorien und Kriterien für eine gelungene Übersetzung ableiten, benennen und unterAnleitung anwenden.	- können bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Wertvorstellungen) - können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen

K U L T U R K O M P E T E N Z	<p>Erweiterung der Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und Weiterentwicklung einer eigenen, begründeten Haltung dazu.</p> <p>Sachthemen im Lehrwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Coriolanus</li> <li>- Cicero und Catilina</li> <li>- Caesar und Kleopatra</li> <li>- Alexander</li> <li>- Augustus / Römer und Germanen</li> <li>- Alkibiades</li> <li>- Nero</li> <li>- Dionysos</li> <li>- Olympische Spiele</li> <li>- Archimedes</li> <li>- Sokrates</li> <li>- Vesuvausbruch</li> <li>(- Theater)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>(- Rhetorik)</li> <li>(- Philosophie)</li> <li>(- Justiz)</li> <li>(- Rom und das Christentum)</li> </ul> <p>Mögliche Themen für Referate zur Vertiefung des Methodentrainings „Präsentieren“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Latein lebt (Fortwirken der lateinischen Sprache im Alltag)</li> <li>- Eine Stadtführung durch Rom</li> <li>- Römische Kaiser</li> <li>- Haltern und die Römer</li> <li>- Griechen und Römer / Olympische Spiele</li> <li>- Pompeji</li> </ul>
---	---	---

	Wortschatz arbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur u. Geschichte
M E T H O D E N K O M P E T E N Z	<p>-nutzen Methoden wie Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren zur wiederholenden Festigung und Erweiterung des Vokabulars</p>	<p>- können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden (Kartei, PC-Programme, Wortfelder, Lernspiele...) Vokabeln weitgehend selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und wiederholen</p>	<p>- beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Endungen, Bildungsgesetze, Ähnlichkeiten bei anderen Sprachen, z.B. Französisch o. Spanisch)</p>	<p>- können Satzbilder als Hilfe zur De- und Rekodierung anfertigen und damit auch längere Satzstrukturen erklären und analysieren</p> <p>- können satzwertige Konstruktionen isolieren und kontextgerecht in angemessenes Deutsch übertragen</p> <p>- können weitgehend selbstständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und Kurzreferaten darstellen</p> <p>- können ein längerfristiges,</p>	<p>- können aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben</p> <p>- kennen einige Methoden, um Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen</p> <p>- können zu den angesprochenen Themenfeldern zunehmend selbstständig weiteres Material aus Internetrecherche, Lexika, Fachbüchern, Informationstexten ... sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen</p> <p>- lernen das Fortleben einzelner Elemente der besprochen Themenfelder durch fächerübergreifendes Arbeiten kennen</p>

				themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren - vertiefen ihre Kenntnisse aus dem Methodentraining „Präsentieren“	(z.B. Deutsch: Erörterung; Religion, PPL)
--	--	--	--	---	---

Fächerübergreifendes Arbeiten	Anbindung an das Methodenkonzept des JKG
- Sport: Olympische Spiele (dort in 8.1.1: „Wie spielt man denn eigentlich woanders?“ - Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen [UV 39]) (- Religionslehre: Rom und das frühe Christentum)	- Referate ausarbeiten/Präsentieren (s. ausführlich oben)



## 2.1.4 Übersichtsraster Klasse 9 (Latein ab 6)

	Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
S P R A C H K O M P E T E N Z	Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 1400 Wörtern (z. T. lektürebezogen) - finden über das Lateinische Zugänge zum Wortschatz anderer, insbesondere der romanischen, Sprachen	- können durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse anstellen - verfügen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen (kontextbezogen) - kennen den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung und können diesen bei der Übersetzung berücksichtigen	- erkennen, dass grammatische Phänomene und Strukturen auch autoren- und zeitabhängig sind und einer geschichtlichen Entwicklung unterliegen (z.B. klassische Latinität vs. Mittellatein) - erkennen, wiederholen und vertiefen ihre Kenntnisse, die nicht mehr einer einzigen Schwerpunktsetzung unterliegen, sondern je nach Textnotwendigkeit auftauchen und beherrscht werden müssen.	- erkennen, wiederholen und vertiefen ihre Kenntnisse, die nicht mehr einer einzigen Schwerpunktsetzung unterliegen, sondern je nach Textnotwendigkeit auftauchen und beherrscht werden müssen	- können verstärkt auf Kenntnisse aus den modernen (Fremd-)Sprachen zurückgreifen und wechselseitige Bezüge herstellen

	Vorer-schließun g	De- und Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
T E X T K O M P E	- können sicher die gelernten satzbezogenen und satzübergreifenden Vorer-schließungs-methoden anwenden	- können sicher die gelernten Übersetzungsmethoden anwenden und kommen dadurch zu einer Übersetzung in angemessenes Deutsch - unterscheiden zwischen	- können leichte und mittelschwere Originaltexte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen - erweitern und festigen ihre Kenntnisse der	- nutzen Kenntnisse über Entstehungskontext für Aussagen über die Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte... - können selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. antike Kunst, Gemälde, Skulpturen, Architektur, Filmsequenzen) und diese zu einem erweiterten	- können bei leichten und mittelschweren Originaltexten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Religiosität, Wertesysteme, Politik, Leserlenkung) - können Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen

T E N Z		einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe	lateinischen Metrik [Lektüreabhängig; fakultativ]	Verständnis nutzen - finden ggf. selbstständig geeignete Fragestellungen (und Rezeptionsgegenstände), die einer Interpretation dienlich sind - finden, analysieren und deuten selbstständig die im Text vorkommenden Stilmittel	Hintergrund deuten - könne alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen kritisch prüfen und für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen
------------------	--	--	---	---	--

Themen abhängig vom gelesenen Autor (mind. 2, max. 4 Sequenzen; mind. 1/2 Jahr römische Klassik [1. Jh. v. bis 1. Jh. n. Chr.])

zum Beispiel	Hygin, Fabulae	Historia Apollonii regis Tyri	Mittellateinische Texte (Carmina Burana; Gesta Romanorum; Piccolomini, Euryalus und Lucretia)	Phaedrus	Römische Dichtung: Martial oder Catull	Caesar, De bello Gallico [VERBINDLICH]
K U L T U R K O M P E T E N Z	- begreifen Mythen als beispielhafte Darstellungen menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und Parallelen in der Gegenwart finden	- entwickeln eine eigene Position zum Trivialcharakter von Unterhaltungsliteratur und zur Funktion von Unterhaltungsliteratur, -filmen etc.	- erkennen die lateinische Sprache als Sprachsystem mit weiterhin aktuellem Informations- und Unterhaltungswert - erarbeiten den allegorischen Charakter mittelalterlicher Erzähl-literatur	- begreifen die Fabeln als beispielhafte Darstellungen menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und Parallelen in der Gegenwart finden	- erwerben Kenntnisse über das römische Alltagsleben, u. a. unter dem Aspekt der Gesellschaftskritik - reflektieren und beurteilen die fremde und eigene Situation - entwickeln ein Gespür für die kulturelle Distanz von Themen und Problemen und erörtern Fragen zu Kontinuität und Wandel	- entwickeln Toleranz gegenüber dem Anders-Sein - entwickeln eine kritische Haltung gegenüber dem römischen Imperialismusgedanken (bellum iustum) - enttarnen Caesars Darstellung als manipulativ und entwickeln kritische Distanz dazu
	ansteigender Schwierigkeitsgrad					

	Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur u. Geschichte
M E T H O D E N K O M P.	- benutzen das Lexikon zunehmend selbstständig und entnehmen ihm die angemessene, kontextualisierte Bedeutung - führen flektierte Formen auf die Lexikonform zurück	- können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden (Kartei, PCProgramme, Wortfelder, Lernspiele...) Vokabeln selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und wiederholen	- nutzen zur Wiederholung grammatischer Inhalte (und bei Unsicherheiten während der Textarbeit) zunehmend eine Systemgrammatik	- wägen ab, welche Vorschließungsmethode, Übersetzungsmethode für einen vorgelegten Textabschnitt angemessen ist, und wenden diese an. - können weitgehend selbstständig Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und Kurzreferaten darstellen - können ein längerfristiges, themen-bezogenes Projekt durchführen und präsentieren	- können zu den angesprochenen Themenfeldern selbstständig weiteres Material aus Fachbüchern, Internetrecherche, Lexika, Informationstexten ... sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen - lernen das Fortleben einzelner Elemente der besprochen Themenfelder durch fächerübergreifendes Arbeiten kennen (z.B. Geschichte: Geschichtsschreibung; Deutsch: Rezeption des Mythos; Medienlehre; )

Fächerübergreifendes Arbeiten	Anbindung an das Methodenkonzept des JKG
<p><i>abhängig vom gelesenen Autor; für den verbindlich zu lesenden Autor Caesar ergeben sich folgende Möglichkeiten für fachübergreifendes Arbeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Politik: <i>bellum iustum</i></li> <li>- Französisch (Diff. II): Der französische Widerstand</li> <li>- Geschichte: Imperialismus</li> <li>- Geschichte: Germanen aus römischer Sicht (dort in EF.1.1)</li> </ul>	<p><i>abhängig vom gelesenen Autor; für den verbindlich zu lesenden Autor Caesar ergeben sich folgende Möglichkeiten für eine Anbindung an das Methodenkonzept:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachschlagen und Recherchieren (Jg. 7): Hintergründe zum Konflikt</li> <li>- Textverarbeitung (Jg. 7): Präsentation von längeren Sätzen mit der Einrückmethode</li> </ul>

Die folgenden konkretisierten Unterrichtsvorhaben zu Hygin und Caesar stellen keine Verpflichtung für die Unterrichtenden dar, sondern bilden die in den vergangenen Jahren durchgeführten Unterrichtsvorhaben exemplarisch ab. Sie dienen also der Orientierung.

## 9.1 Hygin

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (v. a. im Bereich der Kulturkompetenz)	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1. Sequenz:</b> Hygin und der antike Mythos</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben Hygins</li> <li>• der Begriff <i>Mythos</i></li> <li>• Funktion des Mythos in der Antike</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können...</li> <li>• den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern,</li> <li>• die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern,</li> <li>• die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referate zu einzelnen Unterthemen (Hygins Leben und Werk, Begriff <i>Mythos</i> früher/heute, antike Götterwelt etc.)</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b> Die Irrfahrten des Odysseus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• "Hilfe, niemand blendet mich!" - Odysseus bei Polyphem</li> <li>• Lässt sich Odysseus "bezirzen"? - Odysseus und Kirke</li> <li>• Gefährliche Verlockung - der Gesang der Sirenen</li> <li>• Eine Liebe auf Augenhöhe? - Kalypso</li> <li>• Fiktion und Realität in der Odyssee</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption),</li> <li>• sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektiven-wechsel zeigen,</li> <li>• die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referate über den Trojanischen Krieg (Vorgeschichte etc.), über andere antiken Helden, über weitere Abenteuer des Odysseus</li> <li>• Rezeption der Mythen durch Vergleich der Hygin-Texte mit der Odyssee des Homer</li> <li>• Wiederholung von Methoden zur Satz- und Texterschließung</li> </ul>
<p><b>3. Sequenz:</b> Wehe dem, der die Götter nicht achtet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Helfer der Menschheit - Prometheus</li> <li>• Verrat - Tantalus</li> <li>• Das Schicksal einer Mutter - Niobe</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat zur Unterwelt</li> <li>• Rezeption der Mythen durch Vorerschließung der Texte an Kunstwerken verschiedener Epochen</li> </ul>

<p><b>4. Sequenz:</b> Verbotene Liebe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgeflogen - Venus und Mars</li> <li>• Späte Belohnung - Io</li> <li>• Ein verhängnisvoller Wurf - Danae</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich der Mythen mit Passagen in Ovids Metamorphosen</li> <li>• Transfer eines im Unterricht behandelten Mythos in die heutige Zeit (bzgl. Sprache, aktuelle Bezüge)</li> <li>• Rezeption der Mythen in Jugendbüchern und Hollywood-adaptionen</li> </ul>
---	--	--

## 9.2 Caesar

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (v. a. im Bereich der Kulturkompetenz)	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p><b>1. Sequenz:</b> Caesar in seiner Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben Caesars</li> <li>• Zeithintergründe: Die republikanische Verfassung / Kampf ums Konsulat / Triumvirat</li> <li>• Gallien und die römischen Provinzen (BG I 1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können...</li> <li>• wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern,</li> <li>• die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern,</li> <li>• die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerreferate zu einzelnen Unterthemen (Caesars Leben, Triumvirat, Pompeius, Jahrhundert der Bürgerkriege, Römische Verfassung)</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b> Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit <i>oder</i> Wie breche ich einen Krieg vom Zaun? (BG I 2-28)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pläne der Helvetier</li> <li>• Caesars Einschreiten</li> <li>• Verhandlungen</li> <li>• Entscheidungsschlacht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (Tradition und Rezeption),</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontrastierung des bellum-iustum-Gedankens mit modernen Kriegsrechtfertigungen (z. B. G. W. Bush, Rede zur Lage der Nation von 2002)</li> <li>• Wiederholung von Methoden zur Satz- und Texterschließung</li> <li>• Frage nach der historischen Wahrheit am Beispiel von <i>Asterix und der Papyrus des Cäsar</i> (Anfangssequenz) aufwerfen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der bellum-iustum-Gedanke</li> </ul>		
<p><b>3. Sequenz:</b> Die Darstellung der Germanen in Caesars <i>Bellum Gallicum</i> (z. B. I 1, I 39; Auszüge aus dem IV. und VI. Buch)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der <i>furor Teutonicus</i>: Darstellung der Germanen vor Caesar</li> <li>• Die Germanen als latente Gefahr im <i>Bellum Gallicum</i></li> <li>• Die fehlende Zivilisation der Germanen</li> <li>• Das Germanenbild in späteren Zeiten</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich der Caesar-Passagen mit Tacitus, Seneca, Pomponius Mela (<i>De Chorographie Libri Tres</i>) und Johannes Cochlaeus (<i>Brevis Germaniae Descriptio</i>)</li> <li>• Schülerreferate zum Selbstbild der Deutschen bzw. zu Bezüge auf germanische „Vorfahren“ (Rezeption der Varusschlacht; Hermannsdenkmal; Kleist, Die Hermannsschlacht)</li> </ul>
<p><b>4. Sequenz:</b> Caesars Ende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Bürgerkrieg</li> <li>• Caesars Rolle in den 40er Jahren</li> <li>• Die Verschwörung</li> <li>• Kampf um die Macht</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Caesar</i>-TV-Film von Uli Edel (2002)</li> <li>• Einsatz von deutschsprachigen Sachtexten zum Thema; ggf. einfache lat. Zusammenfassungen von Eutrop</li> </ul>

### **2.2.1 Übersichtsraster Klasse 8 (Latein ab 8)**

*Da Latein in den vergangenen Jahren nicht mehr im Rahmen der Differenzierung II von den Schülerinnen und Schülern angewählt wurde, bleibt diese Position vorerst vakant. Sie wird bei sich abzeichnendem Bedarf gefüllt.*

## 2.2.2 Übersichtsraster Klasse 9 (Latein ab 8)

*s. o.*



### 2.3.1 Förderunterricht Klasse 6

In der Jahrgangsstufe 6 wird im ersten Halbjahr Latein mit einer zusätzlichen Stunde pro Kurs und Woche im Rahmen der Ergänzungsstunden I angeboten, d. h., es finden fünf und nicht vier Stunden pro Woche statt. Die fünfte Stunde soll zum vertiefenden Üben der neu eingeführten Phänomene dienen. Zugrunde liegt die Überlegung, dass in Folge der Schulzeitverkürzung (G8) und des Vorziehens der zweiten Fremdsprache von der siebten auf die sechste Jahrgangsstufe zum einen die Schülerinnen und Schüler vermehrt Übungsbedarf haben und zum anderen der Nachmittag von weiteren Hausaufgaben entlastet werden soll.

Im zweiten Halbjahr erhalten diejenigen Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Ergänzungsstunden II einen einstündigen Förderunterricht, bei denen sich bereits nach wenigen Monaten abzeichnet, dass sie im Fortgang ihrer Laufbahn aufgrund bereits vorhandener Defizite in Wortschatz und Grammatik Schwierigkeiten bekommen werden. Demzufolge liegt der Schwerpunkt im Wiederholen der bereits behandelten grammatischen Phänomene, im vertiefenden Üben des aktuell relevanten Stoffes sowie im Besprechen grundsätzlicher Übersetzungsstrategien. Der Förderunterricht dient somit nicht in erster Linie dem gezielten Vorbereiten auf einzelne Aufgabenformate in bevorstehenden Klassenarbeiten, sondern soll das grundsätzliche Mitarbeiten im Unterricht dadurch ermöglichen, dass fehlende Fundamentalkenntnisse erworben werden.

Flankierend können hier die in der Schule verfügbaren Exemplare des auf das Lehrbuch *Cursus* abgestimmten Werks *Cursoria 1 - Leseabenteuer mit Herkules und Theseus* eingesetzt werden.

### 2.3.2 Förderunterricht Klasse 7

In der Jahrgangsstufe 7 erhalten diejenigen Schülerinnen und Schüler einstündigen Förderunterricht, die im abgelaufenen Schuljahr mangelhafte Leistungen erbracht haben oder bei denen aufgrund der erbrachten Leistungen Gefahr besteht, dass sie auf eine „5“ abrutschen.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im Wiederholen der bereits behandelten grammatischen Phänomene, im vertiefenden Üben des aktuell relevanten Stoffes sowie im Besprechen grundsätzlicher Übersetzungsstrategien. Der Förderunterricht dient somit nicht in erster Linie dem gezielten Vorbereiten auf einzelne Aufgabenformate in bevorstehenden Klassenarbeiten, sondern soll das grundsätzliche Mitarbeiten im Unterricht dadurch ermöglichen, dass fehlende Fundamentalkenntnisse erworben werden.

Flankierend können hier die in der Schule verfügbaren Exemplare des auf das Lehrbuch *Cursus* abgestimmten Werks *Cursoria 1 - Leseabenteuer mit Herkules und Theseus* oder *Cursoria 2 - Leseabenteuer mit Odysseus von Troia bis Ithaka* eingesetzt werden.

### **2.3.3 Förderunterricht Klasse 8**

In der Jahrgangsstufe 8 erhalten diejenigen Schülerinnen und Schüler einstündigen Förderunterricht, die im abgelaufenen Schuljahr mangelhafte Leistungen erbracht haben oder bei denen aufgrund der erbrachten Leistungen Gefahr besteht, dass sie auf eine „5“ abrutschen.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im Wiederholen der bereits behandelten grammatischen Phänomene, im vertiefenden Üben des aktuell relevanten Stoffes sowie im Besprechen grundsätzlicher Übersetzungsstrategien. Der Förderunterricht dient somit nicht in erster Linie dem gezielten Vorbereiten auf einzelne Aufgabenformate in bevorstehenden Klassenarbeiten, sondern soll das grundsätzliche Mitarbeiten im Unterricht dadurch ermöglichen, dass fehlende Fundamentalkenntnisse erworben werden.

### 2.3.4 Förderunterricht Klasse 9

In der Jahrgangsstufe 9 erhalten diejenigen Schülerinnen und Schüler einstündigen Förderunterricht, die im abgelaufenen Schuljahr mangelhafte Leistungen erbracht haben oder bei denen aufgrund der erbrachten Leistungen Gefahr besteht, dass sie auf eine „5“ abrutschen.

Da im regulären Unterricht die Phase der kontinuierlichen Lektüre angebrochen ist, die zur Arrondierung und Wiederholung des grammatischen Stoffes und des Wortschatzes dient, liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Wiederholung der wichtigsten und schwierigsten grammatischen Phänomene (z. B. Partizipialkonstruktionen, *nd*-Formen). Außerdem werden Übersetzungsstrategien und -methoden behandelt (z. B. Einrückmethode, Pendelmethode, Konstruktionsmethode). Der Förderunterricht dient somit nicht in erster Linie dem gezielten Vorbereiten auf einzelne Aufgabenformate in bevorstehenden Klassenarbeiten, sondern soll das grundsätzliche Mitarbeiten im Unterricht dadurch ermöglichen, dass fehlende Fundamentalkenntnisse erworben werden.

Da Caesars *Commentarii de bello Gallico* - zumeist im zweiten Halbjahr - verbindlich gelesen werden, rückt in 9.2 die auf den Caesar-Text abgestimmte Arbeit in Wortschatz und Grammatik in den Mittelpunkt. Auch die behandelten Übersetzungsstrategien und -methoden richten sich danach aus.

## **2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 12 auf fächerübergreifende Aspekte, die im Lateinunterricht Berücksichtigung finden können, die Grundsätze 13 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

- 3.) Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig zu handeln.
- 4.) Sie lernen, miteinander zu kooperieren.
- 5.) Sie lernen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
- 6.) Sie lernen, Lernstrategien einzusetzen.
- 7.) Sie lernen, das eigene Lernen zu reflektieren.
- 8.) Sie lernen, die Medien reflektiert zu nutzen.
- 9.) Die Schule möchte Schülerinnen und Schüler individuell fördern.
- 10.) Die Schule fördert die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens.
- 11.) Die Fachkonferenzen haben Leistungserwartungen und geeignete Verfahren und Kriterien für die Leistungsbewertung festgelegt.
- 12.) Die Schule gestaltet ein anregendes und vielfältiges Schulleben.
- 13.) Die Schule hat Vereinbarungen für die Sicherung eines positiven sozialen Klimas geschaffen.
- 14.) Die Schule analysiert die Ergebnisse von Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.

- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb Bezüge zu anderen Fächern, insbesondere modernen Fremdsprachen, aufweisen.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll auf reale Probleme rekurrieren.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben, wie z. B. zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht beinhaltet Phasen binnendifferenzierten Arbeitens, z. B. durch Differenzierung in der Menge der Aufgaben, der Zeit für die Erledigung oder des Umfangs der Hilfestellungen.
- 23.) Der Unterricht setzt eigenverantwortliches Schließen vorhandener Lücken, bspw. in Grammatik und Wortschatz, voraus.

## 2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 der APO-S I sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Latein für die Sekundarstufe I hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

### **Grundsatz:**

Ein besonderes Gewicht erhält der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation sowie der Nachweis der dafür erforderlichen Sprachkenntnisse.

Maßgebliche Kriterien sind die Beherrschung der lateinischen Sprache sowie Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I dient der „Vermittlung der für das Verstehen lateinischer Originaltexte erforderlichen Sprach- und Übersetzungskompetenz“ (KLP Latein S I, S. 12) und bereitet insofern auf den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe und damit auf das Latinum vor.

### **Verbindliche Absprachen:**

- 1.) In regelmäßigen Abständen (z. B. am Ende einer Lektion) werden Vokabeln schriftlich abgefragt.
- 2.) In der Lehrbuchphase führen die Schülerinnen und Schüler ein Heft oder eine Mappe für Übersetzungen und Übungsaufgaben; außerdem legen sie ein Heft bzw. einen Abschnitt der Mappe für die Sammlung der Grammatik-Aufzeichnungen an.
- 3.) Zu lernende Vokabeln sind schriftlich festzuhalten.
- 4.) Berichtigungen zu Klassenarbeiten sind anzufertigen.

## **Instrumente der Leistungsbewertung:**

### **1. Klassenarbeiten**

Schriftliche Arbeiten sollen den Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben (mit inhaltlichen, sprachlichen, stilistischen, historischen und kulturellen Aspekten) legen. Darin soll sich die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.

#### Aufgabentypen in schriftlichen Arbeiten:

Die zweigeteilte Aufgabe (Gewichtung 2:1 oder 3:1) ist die Regel. Nur in der Anfangsphase sind textunabhängige Fragen zulässig. Folgende Aufgabenstellungen sind einmal pro Schuljahr möglich:

- Vorerschließung mit anschließender Übersetzung,
- leitfragengelenkte Texterschließung,
- reine Interpretationsaufgabe.

#### Umfang des Übersetzungstextes:

Es gilt: Adaptierte Texte enthalten 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute, Originaltexte 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute. Abweichungen resultieren aus dem Schwierigkeitsgrad eines Textes (erleichterter Text, leichter oder mittelschwerer Originaltext, Bekanntheitsgrad des Inhalts, Vokabular bzw. Menge der Vokabelangaben).

#### Bewertung der Übersetzungsleistung:

Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält (ca. 12% der Wortzahl eines Textes). Übersetzungsfehler werden am Rand notiert.

Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt.

Die Unterscheidung der Fehler und ihre Kennzeichnung entsprechen den o. g. Ausführungen im Anhang I.

#### Hilfsmittel:

Hilfsmittel sind in der Sekundarstufe I nicht zugelassen.



### Bewertung der Begleitaufgaben:

Die Begleitaufgaben werden mit „ausreichend“ bewertet, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgelegt. Die sprachliche Qualität der Übersetzung sowie der zusätzlichen Leistungen (Umfang, Stringenz, Reflexionsfähigkeit, Darstellung in der deutschen Sprache) werden bei der Notenfestsetzung berücksichtigt.

### Verteilung der Klassenarbeiten

- Jahrgangsstufe 6: jeweils 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr  
Dauer: eine Schulstunde
- Jahrgangsstufe 7: dito
- Jahrgangsstufe 8: 2 Klassenarbeiten im ersten Halbjahr, 3 Klassenarbeiten im zweiten Halbjahr  
Dauer: eine Schulstunde
- Jahrgangsstufe 9: 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr  
Dauer: eine oder zwei Schulstunden

## **2. Sonstige Mitarbeit**

### a) Mündliche Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Hierbei sind in ihrer Wertigkeit zu unterscheiden Beiträge, die zum AFB I (Reproduktion), AFB II (Reorganisation und Transfer) und AFB III (Problemlösung) gehören. Grundlage können ferner z. B. Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag sein.

### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge (vgl. Anforderungsbereiche)
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz)
- Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung
- Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit
- Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen
- Grad der Selbstständigkeit
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung

### b) Schriftliche Übungen zu Wortschatz und Grammatik

Da es sich in der Regel um Leistungen aus dem Anforderungsbereich I handelt, können schriftliche Übungen zum Wortschatz (vulgo: Vokabeltests) bei Erreichen von annähernd 2/3 der Gesamtpunktzahl noch als ausreichend bezeichnet werden.

Bei Grammatiküberprüfungen, die Aufgaben aus den Anforderungsbereichen I und II beinhalten, kann die Punktgrenze zum Erreichen der Note „ausreichend“ etwas gesenkt werden.

### c) Anregungen zu besonderen Formen der Leistungserbringung

Wie oben angedeutet, beschränkt sich die Sonstige Mitarbeit im Fach Latein nicht nur auf Leistungen im Unterrichtsgespräch und in schriftlichen Übungen, sondern es sind eine Reihe weiterer Formate denkbar. Folgende besonderen Formen der Leistungserbringung sind z. B. denkbar:

- szenische Interpretation (Ciceros Rede gegen Catilina (L 30); Dialogpartien (z. B. L 19))
- kreative Schreibaufgaben (Tagebucheintrag aus der Sicht Didos (L 23); Zeitungsartikel zum Brand in Rom (L 35); Brief an Gegenüber verfassen (z. B. Flavia an Quintus im Anschluss an L 19))
- Comic (Deukalion und Pyrrha (L 12), Kapitolinische Gänse (L 26))
- Rolleninterview (z. B. Martial oder Caesar in Jahrgangsstufe 9)
- Referate und Präsentationen (s. o. im Curriculum)
- Bereitstellen von Musterlösungen mit Textverarbeitungsprogrammen (s. o. im Curriculum)
- Wandplakate zu verschiedenen grammatischen Themen gestalten (z. B. zum a.c.i., als Generalwiederholung am Ende eines Schuljahres)

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen zur Bewusstmachung von Defiziten und zum selbstständigen Schließen vorhandener Lücken (ist angedacht)

Formen

- Elternsprechtage/Schülersprechtage; Schülergespräch, Diagnosebögen (evt.)
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein in der Einführungsphase
- individuelle Beratung zur Wahl einer weiteren Fremdsprache in der Differenzierung II oder in der Einführungsphase

### **Bildung der Zeugnisnote**

Bei der Gewichtung von schriftlichen Leistungen und sonstiger Mitarbeit kommt der schriftlichen Leistung ein größeres Gewicht zu, da die Arbeit an lateinischen Texten Mittelpunkt des Lateinunterrichts ist und dies laut Richtlinien im Wesentlichen auf den Vorgängen der Texterschließung, Übersetzung und Interpretation beruht. Im Gegensatz zu modernen Fremdsprachen ist nicht die aktive und mündliche Sprachbeherrschung Unterrichtsziel, sondern die historische Kommunikation. Diese Kompetenz zeigt sich im Besonderen in der schriftlichen Übersetzung, wie sie in Klassenarbeiten im Vordergrund steht.

### **Leistungsbewertung im Förderunterricht**

Im Förderunterricht werden keine Ziffernnoten vergeben, sondern Bemerkungen zur Teilnahme gemacht („mit besonderem Erfolg teilgenommen“, „mit Erfolg teilgenommen“, „teilgenommen“).

Grundsätzlich wird vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler die an sie gestellten Aufgaben erledigen, ihre Materialien dabei haben und sich aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen.

Das von der Schule angebotene Förderangebot kann nur wirksam werden, wenn die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus in der häuslichen Arbeit an der Verminderung ihrer individuellen Defizite arbeiten.

## 2.6 Lehr- und Lernmittel

In den Jahrgangsstufen 6 bis 8 wurde bisher mit dem Lehrwerk *Cursus* (Ausgabe Nordrhein-Westfalen) gearbeitet. Von der Schule bereitgestellt werden die Bände *Texte und Übungen* und *Grammatisches Beiheft*.

Ab dem Schuljahr 2017/18 wird sukzessive ab Jahrgang 6 das Lehrwerk *Pontes* (Klett) nebst Begleitgrammatik eingeführt. Im Fachschaftsschrank finden sich umfangreiche Zusatzmaterialien zum Lehrwerk, die im Unterricht eingesetzt werden können.

Für den Förderunterricht der Stufen 6 bis 8 stehen außerdem die beiden Lektürehefte *Cursoria 1 - Leseabenteuer mit Herkules und Theseus* und *Cursoria 2 - Leseabenteuer mit Odysseus von Troia bis Ithaka* in der Schule zur Verfügung.

Zum Lehrwerk *Cursus* bietet der Verlag Interessierten darüber hinaus noch einiges weitere Material zum Üben an (zwei Arbeitshefte sowie *Cursus Training*).

In der Jahrgangsstufe 9 wird - je nach gelesenem Autor - auf Kopien oder in der Schulbücherei vorhandene Lektüren zurückgegriffen.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 werden die Vertretungsordner von den Fachschaften Latein und Französisch verantwortet. Für das Fach Latein ist Übungsmaterial - auf das Lehrwerk abgestimmt - kopiert. Dies beinhaltet vor allem Übungen zur Grammatik und Formenlehre des ersten und zweiten Lernhalbjahres. Durch beigelegte Musterlösungen ist gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler die korrekten Antworten in ihre Vertretungsmappe übernehmen bzw. die Richtigkeit ihrer eigenen Antworten abhaken können. Rückfragende Bezugnahme auf das Übungsmaterial im Fachunterricht ist selbstredend gestattet.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

#### **Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind. Entsprechende Überschneidungen sind bei den einzelnen Jahrgangsstufen ausgewiesen (s. o.).

#### **Anbindung an das Schulprogramm**

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Aufgrund der Anlage des Unterrichts und der Auswahl der Themen lernen Schülerinnen und Schüler im Lateinunterricht der Sekundarstufe I des Joseph-König-Gymnasiums, selbstständig zu handeln, miteinander zu kooperieren, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und Lernstrategien einzusetzen.

#### **Fortbildungskonzept**

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachschaftsschrank gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### **Evaluation des schulinternen Curriculums**

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Auf der ersten Fachkonferenz eines Schuljahres werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

### **Konkrete Evaluationsvorhaben**

Um die Inhalte des Förderunterrichts passgenau auf die Lerngruppe abstimmen zu können, ist geplant, sukzessive Selbstdiagnosebögen zu entwickeln, die jeweils zu Beginn eines Halbjahres eingesetzt werden. Auf der Basis der Selbstdiagnose der Schülerinnen und Schüler bezüglich ihres Förderbedarfs hat der unterrichtende Kollege bzw. die unterrichtende Kollegin die Möglichkeit, den Unterricht mindestens der ersten Sitzungen bedarfsgerecht planen zu können.

Im Schuljahr 2016/17 hat dies erstmals im Förderunterricht des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 8 stattgefunden. Der von der Fachkonferenz überarbeitete Bogen findet sich im Anhang in Anlage III.

Darüber hinaus wurde ein Evaluationsbogen entwickelt, der nach dem ersten halben Jahr der Originallektüre in der Jahrgangsstufe 9 die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler erfragt, um den Unterricht im zweiten Halbjahr darauf abstellen zu können. So soll dem oft beschriebenen „Lektüreschock“ entgegengewirkt werden.

Der erste Durchgang wurde dabei von den Fachkolleginnen und -kollegen als positiv bewertet. Bis auf Weiteres wird der Bogen eingesetzt.

Dieser Bogen findet sich ebenfalls in Anhang III.

## Anhang I: Fehlerarten und Fehlerkennzeichen

### Fehlerarten:

- halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt

| ganzer Fehler: mittelschwerer Verstoß im Bereich des Vokabulars, der Formen, der Syntax und der Textreflexion.

† Doppelfehler - schwerer Verstoß im Bereich der Syntax und der Textreflexion, der den Sinn erheblich entstellt.

### Fehlerkennzeichnung:

K Konstruktionsfehler - bezogen auf ein Satzglied, eine Wortgruppe, einen Gliedsatz

Bz Beziehungsfehler - falscher Bezug eines Wortes oder Wortblocks im Kontext

G Grammatikfehler - mit differenzierter Angabe (C) Kasus, (M) Modus, (T) Tempus, (N) Numerus, (G) Genus, (GV) genus verbi, (Komp.) Komparation, (P) —Person, (ZV) Zeitverhältnis, (VSt) Verbalstamm

S Sinnfehler - nicht kontextgerechte Deutung eines Einzelwortes, Verfehlung von Sinnrichtung oder semantischer Funktion eines Kasus, Tempus, Modus (Fehlerkennzeichnung mit differenzierter Angabe s. o. bei Gr)

Vok Vokabelfehler

Vb Vokabelbedeutungsfehler (falsche Bedeutungsvariante)

(FN) Fehlernest - bei völlig verfehlten Stellen wird pro 5 Wörter i. d. R. ein Doppelfehler angerechnet; eine genaue Differenzierung nach Fehlerarten ist hier oft nicht möglich.

Γ Lücke - bei Auslassungen wird pro 5 Wörter i. d. R. ein Doppelfehler angerechnet.



Verstöße im Bereich der deutschen Sprache werden ebenfalls gekennzeichnet:

- Sb    Satzbau
- dG    deutsche Grammatik
- A     Ausdruck
- R     Rechtschreibung
- Z     Zeichensetzung
- W     Wortschatz/Lexik
- St    Wortstellung
- FS    Fachsprache (fehlend/falsch)

## **Anhang II: Gruppenarbeit**

Die folgenden Arbeitsblätter stellen Absprachen der Fachkolleginnen und -kollegen insbesondere zur Durchführung bestimmter Arten der Gruppenarbeit dar, die auf pädagogischen Tagen erarbeitet wurden.

- A: Kooperative Gruppenarbeit
- B: Gruppenstaffel

## A: Kooperative Gruppenarbeit

In der Gruppenarbeit sollt ihr **gemeinsam** übersetzen. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied einen „Spezialauftrag“, der die Arbeit in der Gruppe systematischer ablaufen lassen soll.

Deine spezielle Aufgabe ist es,

Vokabeln nachzuschlagen.



In der Gruppenarbeit sollt ihr **gemeinsam** übersetzen. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied einen „Spezialauftrag“, der die Arbeit in der Gruppe systematischer ablaufen lassen soll.

Deine spezielle Aufgabe ist es,

die Diskussion zu leiten.



In der Gruppenarbeit sollt ihr **gemeinsam** übersetzen. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied einen „Spezialauftrag“, der die Arbeit in der Gruppe systematischer ablaufen lassen soll.

Deine spezielle Aufgabe ist es,

die Übersetzung auf Folie zu verschriftlichen.



In der Gruppenarbeit sollt ihr **gemeinsam** übersetzen. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied einen „Spezialauftrag“, der die Arbeit in der Gruppe systematischer ablaufen lassen soll.

Deine spezielle Aufgabe ist es,

auf Zeit und Lautstärke zu achten sowie (auf ein Zeichen hin) bei einer anderen Gruppe oder dem Lehrer einen Tipp zu erfragen.



## B: Gruppenstaffel

### Übersetzen in der Gruppenstaffel

Der lateinische Text, mit dem wir uns in dieser Stunde beschäftigen, ist in \_\_\_\_\_ Abschnitte unterteilt. Wir arbeiten in entsprechend vielen Gruppen.

Die Gruppen schreiben mit folgenden Farben:

Gruppe 1 SCHWARZ

Gruppe 2 GRÜN

Gruppe 3 BLAU

Gruppe 4 ROT

Gruppe 5 freie Auswahl (außer die Farben 1 bis 4)

Aufgaben:

1. Übersetzt in der Gruppe den ersten Abschnitt. Haltet die Übersetzung auf dem Blatt/der Folie/ dem Plakat fest.
2. Gebt eure Übersetzung an die nächste Gruppe weiter. Korrigiert die Übersetzung eurer Vorgänger und ergänzt jene dann um den zweiten Abschnitt.
3. Gebt eure Übersetzung an die nächste Gruppe weiter. Korrigiert die Übersetzung eurer Vorgänger und ergänzt jene dann um den dritten Abschnitt.
4. Gebt eure Übersetzung an die nächste Gruppe weiter. Korrigiert die Übersetzung eurer Vorgänger und ergänzt jene dann um den vierten Abschnitt.

...

X. Geht in eurer Gruppe noch einmal die gesamte Übersetzung durch. Gebt das Blatt/die Folie, mit dem/der ihr gestartet seid, beim Lehrer/bei der Lehrerin ab.

Y. Fertigt in Einzelarbeit eine vollständige Übersetzung des lateinischen Textes in eurem Heft/eurer Mappe an. Einzelne Beispiele sammelt die Lehrerin/der Lehrer ein.

Abschnitt 1 \_\_\_\_\_

Abschnitt 2 \_\_\_\_\_

Abschnitt 3 \_\_\_\_\_

Abschnitt 4 \_\_\_\_\_

Abschnitt 5 \_\_\_\_\_

## Anhang III: Bögen zu Diagnose, Evaluation und Feedback

### Selbstdiagnosebogen Latein-Förderunterricht - Jahrgangsstufe 8.1

---

*Kreuze an, wie du deine Fähigkeiten im jeweiligen Bereich einschätzt.*

	ja/immer	meistens	selten	nie
In einem lateinischen Text kann ich die Bedeutung der Vokabeln erfassen.				
Neue Vokabeln einzuprägen gelingt mir.				
Die alten Vokabeln beherrsche ich.				
Ich kann Kasus-Ausgänge erkennen.				
Ich kann die Tempuskennzeichen erkennen.				
Ich kann AcIs erkennen.				
Ich kann PCs erkennen.				
Ich finde leicht Prädikat und Subjekt eines Satzes.				
Ich kann Haupt- und Gliedsätze unterscheiden.				
Ich kann einen Text anhand der Konnektoren gliedern.				
Ich verstehe den Sinn eines Textes grob, auch wenn ich ihn noch nicht übersetzt habe.				

Das bereitet mir besonders große Probleme / das möchte ich gern üben:

## Evaluationsbogen zum Ende von 9.1 (erste Erfahrungen mit Originallektüre)

Nach drei Jahren Arbeit mit dem Lehrbuch hast du im vergangenen halben Jahr erstmals lateinische Originallektüre gelesen. Für viele Schülerinnen und Schüler bedeutet das eine ziemliche Umstellung. Damit wir für das zweite Halbjahr in deinem Kurs sowie für Einstiege in die Originallektüre mit kommenden Jahrgangsstufen Gutes beibehalten und nicht so Gutes verbessern können, bitten wir, die Lateinlehrer am JKG, dich hiermit um eine Einschätzung zu folgenden Fragen und Aussagen. Vielen Dank für deine Mitarbeit!

Folgende Werke/Autoren habe ich gelesen: \_\_\_\_\_

Originallektüre ist mir schwer gefallen.       stimmt       stimmt eher       stimmt eher nicht       stimmt nicht

Die Themen haben mich interessiert.       stimmt       stimmt eher       stimmt eher nicht       stimmt nicht

Meine Klassenarbeitsnoten sind im Vergleich zur Stufe 8       besser geworden       gleich geblieben       schlechter geworden

Nicht nur schwächere, auch stärker Schülerinnen und Schüler sehen bei der Originallektüre manche Dinge als problematisch an. Was hat dir im vergangenen Jahr beim Übersetzen originaler Texte besondere Schwierigkeiten bereitet? Nenne max. 2 Aspekte!

Wortschatz       Formenbestimmung       Satzbau       Partizipialkonstruktionen

Sinnerfassung des Textes (Vorerschließung)       \_\_\_\_\_

Man kann den Unterricht unterschiedlich gestalten. So wechseln z. B. die Sozialformen ab (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) oder die Aufgabentypen (klassisches Übersetzen, Vorerschließung, Interpretation, Übungsphasen zur Grammatik etc.). Wie hast du unter diesem Aspekt den Unterricht des ersten Halbjahres empfunden?

sehr abwechslungsreich       abwechslungsreich       wenig abwechslungsreich       nicht abwechslungsreich

Würdest du den o. g. Autor/die o. g. Autoren für kommende Jahre als Thema weiterempfehlen?       ja       nein

*kurze Begründung*

Hasst du konkrete Ideen, was im nächsten halben Jahr im Lateinunterricht gemacht oder beachtet werden sollte?